30. Jahrgang. Mittwoch, 15. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16505. 1887.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wilhelmshaven, 15. Juni. (Privattelegramm.) Prinz Wilhelm trifft morgen Abend hier ein, um sich in Gemeinschaft mit Prinz Heinrich an Bord des Aviso „Blitz“ nach England zu begeben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Juni.

Die Resultate des zweiten Tages.

Der Bau der neuen Branntweinsteuer schreitet rüstig vorwärts; nur noch wenige Steine sind einzufügen, und er ist fertig, um sich fast ohne jegliche Abweichung in denjenigen Formen zu präsentiren, wie sie von den Werkleuten in der Commission vorgezeichnet worden sind. Gestern ist auch den zahlreichen industriellen Betrieben, die sich mit der Rectification des Rohspiritus befassen, derjenige schwere, für viele wahrscheinlich tödtliche Schlag versetzt worden, der in den von der Commission neugeschaffenen Bestimmungen liegt, daß der Bundesrath behufs Durchführung des Rectificationszwanges nach seinem Ermessen den Brennern Beihilfen gewähren kann. Vergeblich sind alle die Petitionen geblieben, die, wie auch aus Danzig, im Interesse dieses bedrohten Erwerbszweiges an den Reichstag gerichtet wurden; vergebens protestirten gestern nochmals die Redner der Freisinnigen gegen die so nebenbei bewerkstelligte Entscheidung einer so wichtigen Frage. Sie ernteten nur die Insinuation, als seien sie Feinde des Rectificationszwanges überhaupt und „Freunde des Fusels“: Verdrehungen des thatsächlichen Inhalts der freisinnigen Reden, die freilich für einen Dialectiker, wie Herrn Miquel, Kleinigkeiten sind. So ging der Paragraph mit allen Anhängseln und Neuschöpfungen der Commission glatt durch. Nur die Freisinnigen und Socialdemokraten stimmten dagegen.

Beim Artikel 41, der den Zollbetrag für vom Auslande eingehenden Arrac, Cognac, Rum auf 125, für den übrigen Branntwein auf 180 Mark festsetzt, suchte der Abg. Rickert eine Herabsetzung insofern zu erreichen, als er die Zollsätze auf 100 resp. 150 festzusetzen vorschlug. Auch dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt.

Den interessantesten Punkt der ganzen Sitzung bildete aber die ziemlich erregte Discussion, welche sich an den Antrag Struckmann knüpfte, der durch Landesgesetz den Gemeinden eine Zuschlagsbesteuerung bis zu 20 Pf. pro Liter ermöglichen wollte. Minister v. Scholz deutete dabei offen an, daß die jetzige Steuer nur gewissermaßen eine Abschlagszahlung sei und daß der Branntwein über kurz oder lang immer noch mehr bluten solle. Und daß das keine mißverständliche Auffassung seiner Worte war, bewies der Umstand, daß alle Redner in dieser Richtung darauf Bezug nahmen und das Gesetz als Definitivum betrachtet wissen wollten.

Minister v. Scholz hat den Antrag Struckmann beanstandet, weil er die Communen zu der Geldquelle nicht zulassen will, solange das Reich nicht vollauf befriedigt ist. Mit anderen Worten: die Regierung fürchtet, mit Anträgen auf eine weitere Erhöhung der Branntweinconsumsteuer auf Hindernisse zu stoßen, wenn sie jetzt den Communen eine Belastung des Branntweins nach Bedürfniß gestattet. Als es sich um das Monopol handelte, lag die Sache anders. Damals wurde großes Gewicht darauf gelegt, den Communen ein Besteuerungsrecht zu geben. Jetzt meint Minister v. Scholz, es würden doch nur wenige große Gemeinden von diesem Rechte Gebrauch machen können. Aber ganz abgesehen davon. Weshalb wurde der Antrag Struckmann zurückgezogen, nachdem alle Parteien, die Nationalliberalen, Reichspartei, Deutschconservativen und Centrum erklärt hatten, es sollte nun des grausamen Steuerspiels genug sein? Durch Annahme des Antrags Struckmann hatte die Majorität der unklaren Situation, welche durch die Erklärungen des Ministers v. Scholz, wenn nicht gerade geschaffen, so doch verlängert wurde, ein Ende machen können. Ist der Reichstag ernstlich gewillt, der weiteren Steuervermehrung ein Ziel zu setzen, so hätte es genügt, die Annahme des Gesetzes von der Zustimmung der Regierungen zu dem Antrag Struckmann abhängig zu machen. Ohnehin ist die Heranziehung des Branntweins durch die Gemeinden zur Deckung der Kosten der Communalverwaltungen alte nationalliberale Forderung. Man darf gespannt sein, ob der Antrag zur dritten Berathung wieder erscheint.

Die Nachsteuerfrage.

In dem Sturmlauf, in dem der Reichstag die zweite Berathung des Branntweinsteuergesetzes erledigte, war wiederum, wie in der Commission, der Nachsteuerparagraph ein Stein des Anstoßes. Im Centrum haben, wie uns geschrieben wird, vorgestern Abend schon Berathungen über diesen Punkt stattgefunden, die aber noch nicht zum Abschluß gelangt sind; was aber nicht verhindert hat, daß gestern schon Abg. Dr. Lieber auf der einen, Frhr. v. Huene auf der anderen Seite ihre Anträge ins Haus gebracht haben. Dr. Lieber will die Lagerbestände der Liqueurfabrikanten, Destillateure, Gast- und Schankwirthe an fertigem Trinkbranntwein, Liqueuren, Rum, Arrac, Cognac, insoweit dieselben nachweislich das Maß der regelmäßigen Vorräthe nicht übersteigen, von der Nachsteuer freilassen. Frhr. v. Huene beantragt eine beschränktere Bestimmung. Darnach soll Branntwein im Besitz von Gewerbtreibenden, welche die Erlaubniß haben, Kleinhandel mit Branntwein zu treiben und ein Lager von nicht über 1000 Liter besitzen, in Mengen von 500 Liter in jedem einzelnen Falle, in allen übrigen Fällen nur Branntwein in Mengen von nicht über 10 Liter von der Nachsteuer freibleiben. Der nationalliberale Böhm dagegen will Wirthen oder Branntweinhändlern nur Mengen von nicht mehr als 40 Liter, den Haushaltungsvorständen bis 10 Liter nachsteuerfrei belassen. Wie dieser häusliche Streit ausgetragen wird, bleibt abzuwarten. Offenbar hat man auch in den Kreisen der Majoritätsparteien eingesehen, wie gefährlich der Beschluß wegen Erhebung der Nachsteuer gewesen.

Die Verhandlungen über die Zuckersteuer

dürften in allernächster Zeit in der schon vor einigen Tagen bezeichneten Richtung zum Abschluß kommen, voraussichtlich zur Befriedigung der ostelbischen Zuckerfabriken. Unser Berliner ♔-Correspondent schreibt uns hierzu: Die Hoffnung, im Plenum wenigstens eine Majorität für die Ausfuhrvergütungssätze der Regierungs-Vorlage zu erhalten, ist nachgerade aufgegeben; überdies wird es gar nicht so schwer halten, die Zustimmung der Regierung zu dem Antrag Chamaré zu erhalten, der die Ausfuhrvergütung absolut herabgesetzt und in einer für die Melasse-Entzuckerungsfabriken ungünstigeren Weise zur Vertheilung bringt. Soweit die Freisinnigen entschlossen waren, nach Ablehnung aller Anträge für die Regierungs-Vorlage einzutreten, werden sie sich voraussichtlich auch dem Antrag Chamaré anschließen.

Die Ausbildung der Reserven mit dem Repetir-Gewehr.

Mit dem gestrigen Tage, dem 14. d. M., hat die zweite und für das laufende Etatsjahr 1887/88 letzte 12tägige Uebung von Reservisten im Bereiche des III. Armeecorps behufs Ausbildung mit dem neuen Repetirgewehr begonnen, nachdem die zuerst eingezogene Quote von übungspflichtigen Mannschaften am Sonnabend nach 12tägigem Exercitium wieder in die Heimath entlassen worden ist. Nach allerhöchster Bestimmung vom 24. Februar cr., welche durch das königliche Kriegsministerium unterm 2. März cr. im Armee-Verordnungsblatt bekannt gemacht wurde, sollten bei der Infanterie, und zwar den Armeecorps I. bis XI. und XIV. und XV., sowie dem Gardecorps 104 500 Mann, bei den Jägern und Schützen 2500 Mann Reservisten mit der neuen Waffe ausgebildet werden. Nach Beendigung dieser Uebungen dürften im Großen und Ganzen alle übungspflichtigen Mannschaften der Reserve bei den genannten Armeecorps mit dem neuen Gewehr M. 71. 84. vertraut geworden sein. Ein gewisser Ausfall in der Zahl der einzuberufenden Reservisten in Folge von Krankheit oder Unabkömmlichkeit aus irgend welchen anderen Gründen wird vielleicht nicht zu vermeiden gewesen sein, und es ist ein solcher bei Festsetzung der Zahlen in den angezogenen Bestimmungen auch berücksichtigt worden. Jedenfalls werden die zur Zeit nicht übungsfähigen Mannschaften nachträglich auch noch mit der neuen Waffe geschult werden müssen. Das stärkste Contingent für die diesjährigen Reserve-Uebungen entfällt nach der kriegsministeriellen Zusammenstellung auf das III. (Brandenburgische) Armeecorps, wohl in Folge der großen Zahl von Reservisten, welche allein im Bezirk Berlin in Controle sich befinden.

In der französischen Deputirtenkammer

richtete gestern, wie aus Paris telegraphirt wird, der Deputirte d'Aillières, von der Rechten, eine Anfrage an die Regierung über die Petition von Post- und Telegraphenbeamten, in welcher die durch den Minister Granet vor seinem Rücktritt vorgenommenen Ernennungen als mißbräuchliche bezeichnet werden. Der Conseilpräsident Rouvier erwiderte, die Ernennungen seien nicht ungesetzmäßig, es seien indessen Unregelmäßigkeiten vorgekommen und deshalb sei eine Untersuchung angeordnet worden. Wenn die Ernennungen den Vorschriften zuwider erfolgt sein sollten, so würden sie widerrufen werden. Der Minister sprach sich mißbilligend über das Vorgehen der Unterzeichner der Petition aus, welche sich nicht nur an die Regierung, sondern auch an die öffentliche Meinung richteten. d'Aillières nimmt von dem Versprechen des Ministers, eine Untersuchung anstellen zu wollen, Act; der bisherige Minister der Posten und Telegraphen, Granet, vertheidigte seine Amtsführung. Als hierauf d'Aillières erwidern wollte, erklärte der Kammerpräsident den Zwischenfall für geschlossen.

Das Programm des neuen serbischen Cabinets.

Die umlaufenden Gerüchte über die Bedingungen, unter denen Ristic die Cabinetsbildung angenommen habe, betreffend die Ziffer des Militärbudgets, respective dessen Verminderung, sowie in Betreff der Emancipation Serbiens vom deutschen und österreichisch-ungarischen Geldmarkte und in Betreff der Unificirung der Staatsschuld werden von competenter Seite als unrichtig erklärt. Ristic wird, wie man der „N. Fr. Pr.“ aus Belgrad berichtet, vor allem darauf dringen, daß die Verbindlichkeiten gegenüber dem Auslande in der loyalsten Weise erfüllt werden, der Credit des Landes gehoben, die Finanzlage auf eine gesunde, lebenskräftige Basis gestellt und der Staatshaushalt durch eine zweckmäßige Sparsamkeit geordnet werde. Die Ersparungen im Militär-Etat können und werden nur auf Grund der Ausarbeitungen und Vorschläge von Fachcommissionen allmählich durchgeführt und in gleicher Weise auch die inneren Fragen überhaupt geregelt werden. Bezüglich der äußeren Politik werde Ristic ein besonderes Gewicht darauf legen, die guten freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten nicht nur zu erhalten, sondern auch zu festigen. Deshalb werde er bemüht sein, solche Beziehungen auch dort herzustellen, wo sie in letzterer Zeit gelockert wurden. Die Zumuthung, daß Ristic wegen Rußlands, dessen Freundschaft für Serbien er allerdings anstreben würde, gegen Oesterreich-Ungarn eine feindliche Politik insceniren wolle, müsse entschieden zurückgewiesen werden, weil die öconomischen und handelspolitischen Interessen Serbiens gut nachbarliche Beziehungen erheischen. Ebenso ungereimt erscheine die Ansicht, daß Ristic die Russificirung Serbiens im Sinne seiner Gegner anstrebe.

Auch der officiösen Wiener „Polit. Corresp.“ wird aus Belgrad bestätigt, daß das neue Cabinet Ristic seine Hauptaufgabe in der Consolidirung der serbischen Finanzen bei strenger Erfüllung aller finanziellen Verbindlichkeiten Serbiens erblicke und die bestehenden äußeren Beziehungen nach keiner Richtung hin gefährden wolle. Das Cabinet beabsichtige ferner eine zeitgemäße Reform der Verfassung durch die große Skupschtina unter Erweiterung der constitutionellen Freiheiten durchzuführen.

Die Minister haben sich dem Könige bereits vorgestellt und ihre Aemter übernommen.

Reichstag.

42. Sitzung vom 14. Juni.

Die zweite Berathung der Branntweinsteuer-Vorlage wird fortgesetzt.

Nach § 2 wird für jede am 1. April 1887 vorhanden gewesene Brennerei festgestellt, wie viel Branntwein sie zum niedrigeren Abgabensatze herstellen darf, wobei jedoch die Hefebrennereien nur zur Hälfte, die sonstigen Getreidebrennereien nur zu 7/8 in Ansatz kommen.

Hierzu beantragt Abg. **Rickert**: 1 daß dem Reichstage das Kataster, aus welchem die Vertheilung der mit 0,50 ℳ zu versteuernden Jahresmenge auf die einzelnen Brennereien ersichtlich ist, zur Kenntniß gebracht werden soll, — 2. daß bei der dreijährigen Revision und Neuvertheilung der zu niedrigeren Steuersätzen herzustellenden Menge Branntwein nicht nur die neu entstandenen landwirthschaftlichen, sondern alle neu entstandenen Brennereien berücksichtigt werden sollen.

Abg. **Barth** (freis.) macht darauf aufmerksam, daß bei der Ueberführung des Branntweins aus einer Rectificationsanstalt oder aus einer steuerfreien Niederlage in den freien Verkehr sich ja nicht mehr in allen Fällen feststellen lasse, ob der betr. Branntwein ein mit 50 ℳ contingentirter oder dem Satz von 70 ℳ unterworfener sei. Es sei bisher noch dunkel, wie man sich das Verfahren vorstelle, um über diese Schwierigkeit hinwegzukommen. Und diesen dunkeln Punkt aufzuklären, sei um so mehr nothwendig, als er nach wie vor überzeugt sei, daß die Contingentirung, die Normirung eines niedrigeren Satzes von 50 ℳ, den Brennern 34 Mill. zuführe. Als offene Frage werde allgemein überhaupt nur noch angesehen, ob nicht diese 34 Mill. etwa ausgeglichen würden durch den Preisdruck, welcher sich im Anschluß an einen gleichzeitigen Preisdruck auf dem Weltmarkte für Spiritus excl. Steuer vollziehen werde. Weiter befürwortet Redner den Rickert'schen Antrag auf Publicirung des Katasters über die Contingentirungs-Anträge für die einzelnen Brennereien. Schon gestern sei ausgeführt von allen Seiten, daß man hier einen vollständigen Sprung ins Dunkle thue. Selbst Miquel habe das zugegeben und gemeint, man werde ja später bei der Revision Erfahrungen darüber gesammelt haben. Eine ganz unentbehrliche Unterlage für die Revision sei aber nun zweifellos die von ihm befürwortete Mittheilung des Katasters an den Reichstag. Man könne vielleicht einwenden, es werde für diejenigen, die im Kataster stehen, vielleicht peinlich sein, daß so aller Welt offenbar werde, in welchem Umfang sie an den Vortheilen dieses Gesetzes theilnehmen. Aber gestern hätten ja Mirbach und Andere gesagt, sie hätten keine Vortheile von dem Gesetze, sondern nur einen Ersatz für die ihnen aus dem Gesetze erwachsenden Schäden, und es handle sich hier nur um eine Culturaufgabe. Nun, dann könnten sie doch auch gewiß nichts dagegen sagen, daß alle Welt erfahre, in welchem Umfange die betreffenden Brenner an der Lösung dieser Culturaufgabe betheiligt seien. Alsdann befürwortet Redner den weiteren Antrag Rickert, zu Absatz 3, die Zurücksetzung der gewerblichen Brennereien fallen zu lassen. Seine Partei wisse ja, daß sie mit diesem Antrage nicht durchdringe, sie habe aber doch mit demselben ihre Stellung zu dem Gesetze bezeichnen wollen. Sie wisse, daß in diesem Gesetze alle schlechten Eigenschaften des herrschenden Wirthschaftssystems wie in einem Musterbilde zur Erscheinung kommen.

Abg. **v. Helldorf** (cons.) tritt den Anträgen Rickert entgegen. Er bestreitet, daß ein Geschenk an die Brenner vorliege.

Staatsminister **v. Scholz** erkennt an, daß die Commissionsbeschlüsse zu § 2 der ganzen Tendenz des Gesetzes durchaus entsprechen, ja vielleicht sogar noch besser, als die Regierungsvorlage selber. Die Anträge Rickert dagegen bittet er abzulehnen. Es wäre eine unerhörte Neuerung, wenn man in ein Gesetz solche Bestimmungen wie diejenige betreffs des Katasters aufnehmen wollte. Unerhört auch, wenn die Oeffentlichkeit so in die privaten Verhältnisse eindringen wollte.

Abg. **Witte** (freis.): § 2 ist ebenfalls ein Beweis von der weitgehendsten agrarischen Begehrlichkeit, denn es werden damit die gewerblichen Brennereien einfach todtgeschlagen. Daß die nationalliberale Partei einer solchen Bestimmung zustimmt, kann ich nur im höchsten Grade bedauern. Schließlich beantrage ich, daß nicht nur für solche Brennereien, welche am 1. April 1887 zwar vorhanden waren, aber in den Etatsjahren 1879/80 bis 1885/86 einen regelmäßigen Betrieb nicht gehabt haben, oder welche am 1. April 1887 erst in der Herstellung begriffen waren, sondern auch für solche, welche 1886/87 erhebliche Vergrößerungen ihrer Betriebsanlagen vorgenommen haben, die Jahresmenge Branntwein, welche sie zu dem Abgabensatze von 0,50 ℳ herstellen dürfen, nach dem Umfange ihrer Betriebsanlagen entsprechend bemessen wird.

Abg. **Spahn** (Centr.) beantragt folgenden Zusatz zu § 2: „Für diejenigen Getreidebrennereien, welche nach dem 1. Oktober 1887 zur Hefebereitung übergehen, erfolgt die Bemessung der dem niedrigeren Abgabensatze unterliegenden Branntweinmenge nach den für die bestehenden Hefebrennereien geltenden Grundsätzen.“

Die Anträge **Witte** und **Spahn** werden angenommen und § 2 mit der dadurch bedingten Modification angenommen. Die übrigen Anträge werden abgelehnt.

§ 3 wird nach kurzer Debatte genehmigt.

Nach § 3a soll vom 1. Oktober 1889 ab der nicht aus Roggen, Weizen oder Gerste hergestellte oder der Materialsteuer unterworfene Branntwein, sofern er der Verbrauchsabgabe unterliegt, nur in gereinigtem Zustande in den freien Verkehr gebracht werden dürfen. Den Grad und die Art der Reinigung, sowie die etwa erforderliche Beihilfe zur Durchführung derselben bestimmt der Bundesrath. Dem Reichstag sind die darauf bezüglichen Bestimmungen, wenn er versammelt, sofort oder bei seinem nächsten Zusammentreten vorzulegen. Dieselben sind außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag es verlangt.

Abg. **Meyer-Halle** (freis.): Eine bedeutende Beunruhigung hat der Absatz 2 dieses Paragraphen hervorgerufen, in welchem dem Bundesrath die Befugniß ertheilt wird, den Grad und die Art der Reinigung, sowie die etwa erforderlichen Beihilfen zur Durchführung derselben zu bestimmen. Der Reinigungszwang an sich ist das ethische Mäntelchen, welches die Nationalliberalen diesem Gesetze umhängen wollten. Und da kamen nun die Conservativen, verlangten Beihilfe vom Reiche zu der Reinigung, und die anderen „nationalen“ Parteien stimmten dem zunächst zu. Erst unser Einspruch, der vom Collegen Witte begründet wurde, hat diese Beihilfen wenigstens nicht obligatorisch festgesetzt, sondern in die Hand des Bundesraths gelegt. Redner führt sodann aus, auch darin liege noch ein unberechtigter Reichs-Zuschuß an die Branntweinbrenner. Den Spiritus zu rectificiren, sei ihre eigene Sache. Die Entfernung des Fuselöls sei sehr schwierig und nur bei dem höchsten Grad der Rectification möglich, wie er nur in großen Etablissements zu erreichen ist. Redner legt aber nicht übermäßigen Werth auf diese hygienischen Rücksichten, die Hr. Miquel bei der ersten Lesung in so warmer Weise vorgeführt hat. Die Rede des Abg. Miquel zerfiel in zwei Theile. In dem ersten schilderte er die Nachtheile des Branntweingenusses in erschreckender Weise. Was Hr. Miquel beweist, beweist er immer glänzend. Er ist der größte Dialectiker in diesem Saale. Es genügt ihm aber nicht, eine Behauptung glänzend erwiesen zu haben. Er hat seinem dialectischen Triebe nur Genüge gethan, wenn er nachher noch das Gegentheil beweist. So kam er im zweiten Theile seiner Rede auf die großen Wohlthaten des Branntweins. Redner glaubt, daß Hr. Miquel, der gesagt, mit diesem Paragraphen falle für ihn das ganze Gesetz, in dritter Lesung doch das Gesetz auch ohne diesen Paragraphen annehmen werde.

Abg. **Miquel** (nl.-l.): Der Paragraph ist unter großen Schwierigkeiten zu Stande gekommen. Legt der Staat den Brennern einen Zwang zur Rectification auf, der für die Brenner mit großen Kosten verknüpft ist, so muß er ihnen auch Beihilfen gewähren. Sollte der Bundesrath wider Erwarten mit diesen Beihilfen zu weit gehen, so hat der Reichstag es ja in der Hand, hier eine Abhilfe zu schaffen, denn der Absatz 3 dieser Paragraphen setzt ja fest, daß die Bestimmungen des Bundesraths über die Beihilfen, wenn der Reichstag es verlange, wieder außer Kraft gesetzt werden müßten. Die Freisinnigen allerdings legen auf die Reinigung wenig Werth, während doch der schädliche Einfluß des Fuselöls auf die Gesundheit geradezu notorisch ist. Das haben viele Autoritäten bestätigt. In der Schweiz, in Schweden ist die Reinigung des Branntweins bereits obligatorisch. Die Bestimmungen des § 3a auch auf den Kornbranntwein auszudehnen, muß späteren Erwägungen vorbehalten bleiben. Ueber die persönlichen Spitzen in den gegen mich gerichteten Ausführungen des Abg. Meyer überlasse ich das Urtheil dem Hause.

Minister **v. Scholz** betont, es sei für den Bundesrath nicht verlockend, mit solchen Vollmachten betraut zu werden. Ueberdies hoffe er, daß es gelingen werde, bis zum 1. Oktober 1889 das besondere Gesetz, welches er bereits bei der ersten Lesung dieser Vorlage in bestimmte Aussicht gestellt, fertigzustellen. Jedoch kann ich den Absatz 2 mit seiner Vollmacht auch nicht in der Weise, wie das der Abg. Meyer gethan, für bedenklich halten. Der Bundesrath wird bei Benutzung dieser Vollmachten sich jedenfalls nur im Rahmen der engsten Grenzen der Nothwendigkeit halten.

Abg. **Witte** (freis.): Hr. Miquel hat uns vor Deutschland als Freunde des Fusels hinstellen wollen. Alle Mitglieder der Commission werden uns bezeugen, daß diese Darstellung Miquels nicht der Wahrheit entspricht. Ich bleibe aber auch dabei, daß die Gesundheitsschädlichkeit des Fusels wissenschaftlich noch nicht festgestellt ist und daß es wohl möglich ist, daß die dem Fusel zugeschriebenen Wirkungen nur dem übermäßigen Alkoholgenusse entstammen. Die Ausführungen Miquels haben bewiesen, daß die Frage nicht spruchreif ist, daß es eines Specialgesetzes bedürfen wird und daß dem eine Untersuchung vorausgehen muß. Gerade mein College Meyer und ich haben aber eine solche Untersuchung beantragt.

Abg. **Buhl** (nat.-lib.) unterstützt die Ausführungen Miquels. Die Schädlichkeit des Fusels sei zweifellos.

Abg. **Windthorst** würde gegen die im Absatz 2 ertheilten Vollmachten sein und würde meinen, daß hier ein besonderes Gesetz nöthig ist, aber der Minister habe ja ein solches Gesetz auch bereits in Aussicht gestellt.

§ 3a wird angenommen.

Die §§ 4—35, welche die Controllvorschriften und die Strafbestimmungen enthalten, werden ohne wesentliche Debatte angenommen. § 36 bestimmt, daß der Reinertrag der Verbrauchsabgabe den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der matricularmäßigen Bevölkerung überwiesen werden soll.

Abg. **Rickert**: Weshalb denn jetzt die Einführung der Franckenstein'schen Clausel in das Gesetz? So sehr sich die Einzelstaaten auf ihr Recht stellen, sie gewinnen durch solches Manöver nichts, denn sie müssen ja doch den Bedarf des Reichs in den Matricularbeiträgen sofort wieder herauszahlen. Wenn nun auch gestern von Hrn. v. Scholz wieder hervorgehoben ist, daß die durch dieses Gesetz bewilligten Summen nicht ausschließlich zu Reichszwecken, sondern auch für Zwecke der Einzelstaaten disponirt sind, so frage ich vergeblich, welches denn diese Zwecke sind, besonders soweit sie in Preußen über die Beseitigung des Deficits hinausgehen. Ich kann mir solche Zwecke absolut nicht denken. Was nun meine Haltung in der Frage der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer anbetrifft, so hat gestern der College Miquel unter dem lauten Hurrah der Nationalliberalen die Rede, welche ich 1879 über diese Frage als Redner der nationalliberalen Partei und zum preußischen Etat gehalten habe, benutzt, um mir einen Wandel der Ueberzeugung nachzuweisen. Es muß ihm das Material dazu durch einen Freund zugänglich gemacht worden sein, der meine Rede nicht verstanden oder gar nicht gelesen hat. Es handelte sich damals darum, eine Vereinbarung darüber zu treffen, daß im Falle man sich über die Verwendung überflüssiger Mittel aus Reichsüberweisungen nicht einigen könne, ein Steuererlaß eintreten sollte. Die Nationalliberalen hatten damals mit großer Mehrheit verlangt, daß event. nicht bloß ein Erlaß an Klassensteuer, sondern auch event. eine Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer stattzufinden habe. 1880 wurde darüber weiter verhandelt, und da gab der General-Steuerdirector Burghart der durch den Finanzminister Hobrecht extrahirten Cabinetsordre eine Erklärung, welche wir nicht für zutreffend hielten. Ich wurde damals beauftragt, den nationalliberalen Standpunkt darzulegen. Wer meine damalige Rede liest und mir einen Widerspruch nachweisen will, dem gratulire ich zu seiner Logik. Ich bin heute wie damals nicht principiell gegen eine Ausgleichung in Bezug auf die Realsteuern. Jedem, der mir einen gangbaren Weg zeigt, der es ermöglicht, die Lasten gerecht zu vertheilen, werde ich dankbar sein. Ich habe mich aber überzeugt, daß es leichter ist, die Forderung zu erheben, als durchzuführen. Wenn übrigens die Ueberweisung an die Gutsbezirke von Hrn. Gamp empfohlen wird, so verweise ich ihn auf die Autorität des Reichskanzlers, der ausdrücklich diesen Weg für ungangbar erklärt hat. Wenn man mich nun ermahnt, nicht in polemischer Absicht frühere Reden von Collegen zu verlesen, so erwidere ich: Keinem Mann gegenüber im öffentlichen Leben sind seine früheren Reden so lange und so zum Ueberdruß vorgelesen worden, als mir von meinen ehemaligen nationalliberalen Freunden. Soll ich Ihnen die Packete von Flugblättern, die Artikel der „Köln. Ztg.“ und anderer nationalliberaler Blätter vorlesen, die sich ausschließlich mit meinen früheren Reden beschäftigen, die Zeugniß ablegen von der niederträchtigen und böswilligen Art der Verleumdung, wie sich die Presse dieser Partei mit mir beschäftigt hat? (Große Unruhe bei den Nationalliberalen; Abgg. v. Cuny und Götz rufen: Zur Ord-

nung! Vicepräsident v. Unruhe-Bomßt bittet, den Redner nicht zu unterbrechen.) Ich bitte Sie, doch wenigstens eine Erklärung dafür zu geben, weshalb eine Frage, welche 1879 für alle Nationalliberalen entscheidend war, jetzt auf einmal alle Bedeutung verloren hat.

Abg. **Sattler** (nat.-l.): Der Freund, der Hrn. Miquel jenes Material gegeben hat, war ich (Aha! links), und zwar hatte ich dazu um so mehr Veranlassung, als schon im vorigen Jahre in der Branntweinsteuer-Commission Hr. Rickert hauptsächlich nachzuweisen bemüht war, daß die Haltung der nationalliberalen Commissionsmitglieder mit der früheren Haltung der Partei nicht übereinstimmte. — Was § 36 betrifft, so würde ich persönlich lieber sehen, daß alles aus dem Gesetz Aufkommende in die Reichskasse fließt. Aber wir stehen der Thatsache gegenüber, daß wir die Mittel überhaupt nicht bekommen, wenn wir nicht die Concession der Franckensteinschen Clausel machen.

Abg. **Rickert**: Ich bedauere in der That sehr, wenn derartige Discussionen hier stattfinden, die nicht nach meinem Geschmack sind. (Lachen rechts.) Ich habe gestern in mehreren Cardinalfragen frühere Reden der nationalliberalen Führer citirt, um nachzuweisen, daß sie in den constitutionellen Kernfragen ihre Anschauung verändert haben. Nun antwortet mir Hr. Miquel, ohne meine damalige Rede auch nur gelesen zu haben, vielmehr behilft er sich mit den Notizen des Hrn. Sattler. Ich habe mir wohl gedacht, daß es von der Seite kommen würde, habe aber keine Neigung, mit dem geehrten Herrn mich in eine Discussion einzulassen. Wenn ich sage, ich kann nicht für solche Verwendungszwecke 150 Millionen bewilligen, wenn mir nicht das Wie der Verwendung klar gemacht ist, ist das Wandel der Ueberzeugung? Dann hat Hr. v. Benda diese Wandlung bis 1881 mitgemacht. Im Jahre 1879 wollten wir jene allerhöchste Ermächtigung in Gesetzesform übertragen, 1880 sahen wir ein, daß das Ding nicht durchführbar war; deshalb habe ich 1880, wie Hr. v. Benda 1881, ausgesprochen, der Eifer, die Begeisterung für die Durchführung dieses Gedankens sei bei uns abgekühlt. Wenn Hrn. Sattler die Durchführung gelingen wird, werde ich ihm freudig die Palme reichen.

Abg. **Miquel**: Ich kann das Zeugniß aller Collegen dafür verlangen, daß mir in meiner langjährigen parlamentarischen Thätigkeit jeder Zeit die Meinung zu persönlichen Angriffen und verletzenden Aeußerungen in sachlichen Debatten fern gelegen hat. Wenn ein nationalliberales Blatt solche, wie ich durchaus zugebe, niederträchtigen Verleumdungen gegen Hrn. Rickert aufgenommen hatte, so gehörten die Leute, die das thaten, nicht entfernt zu unserer Partei; wir Alle weisen die Gemeinschaft mit solchen Leuten zurück.

Abg. **v. Benda**: Ich habe Hrn. Rickert wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Verhältniß der damaligen Bedürfnisse seit 1879 ganz ungemeine Wandlungen eingetreten sind. Ich beschränke mich auf diese Erklärung und wünsche, daß solche persönliche Discussionen nicht wieder vorkommen.

§ 36 wird hierauf mit großer Mehrheit angenommen, ebenso ohne Debatte § 37.

Nach § 38 soll die Erhebung der Maischbottichsteuer nur noch erfolgen in landwirthschaftlichen Brennereien, d. h. in solchen Brennereien, in denen ausschließlich Getreide oder Kartoffeln verarbeitet, die Rückstände in der Wirthschaft des Brennereibesitzers verfüttert und der erzeugte Dünger auf dem Grund und Boden des Brennereibesitzers verwendet werden; ferner in Brennereien, welche Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeiten. Die Steuer beträgt 1,31 M. für jeden Hectoliter Maischraum; die Steuer wird in 4 Abstufungen erhoben, nämlich zu [illegible], wenn täglich nur 1050 Liter, zu [illegible], wenn täglich nur 1050—1500 Liter, zu [illegible], wenn täglich nur 1500 bis 3000 Liter bemaischt werden. Der Betrieb dieser landwirthschaftlichen Brennereien ist aber nur für die Zeit vom 1. Oktober bis 15. Juni gestattet. (Die Vorlage beschränkte die Brennzeit sogar bis auf den 31. Mai.)

Abg. **v. Helldorff** (cons.) beantragt, den bemaischten Bottichraum nicht täglich zu berechnen, sondern im monatlichen Durchschnitt. — Abg. **v. Eckardstein** (cons.) will den Betrieb der landwirthschaftlichen Brennerei gestatten für die Zeit vom 15. September bis zum 15. Juni. Ein weiterer Antrag des Abg. **v. Landsberg** (Centr.) will die Frist bis zum 15. Juli erstrecken.

Abg. **v. Wedell-Malchow** (cons.) empfiehlt den Helldorff'schen Antrag, den auch der Finanzminister v. Scholz zur Annahme empfiehlt.

Abg. **Holtz** (cons.) empfiehlt den Antrag v. Eckardstein, weil in vielen Gegenden die Kartoffelernte schon Mitte September beginnt.

Abg. **Lieber** (Centr.) empfiehlt den Antrag des Frhrn. v. Landsberg.

Abg. **Sattler** (nat.-lib.) erklärt sich nach den Ausführungen des Finanzministers nunmehr für den Antrag des Herrn v. Helldorff, den er in der Commission bekämpft habe.

Der Antrag Landsberg wird zurückgezogen, der Antrag Eckardstein abgelehnt, der des Herrn v. Helldorff angenommen und mit diesem der § 38.

§ 39 wird mit einer redactionellen Aenderung angenommen.

Nach § 41 soll von dem vom Zollauslande in Fässern eingehenden Arrac, Cognac und Rum vom Tage der Verkündigung des Gesetzes an ein Zoll von 125 M., von allen übrigen Branntweinen von 180 M. für 100 Kg. erhoben werden.

Abg. **Brömel** (freis.) bemerkt, daß dieser Zollsatz ein sehr viel höherer ist, als die beabsichtigte Consumabgabe; ein Zoll wird jetzt Brutto erhoben, d. h. das Gewicht der Fässer wird mit eingerechnet. Dadurch erhöht sich der Zoll auf einen Ertrag, welcher mindestens das Doppelte der Consumabgabe beträgt. Redner beantragt die Zollsätze von 125 M. auf 100 und von 180 auf 150 M. zu ermäßigen.

Der Antrag wird abgelehnt und § 41 angenommen, ebenso ohne Debatte § 42, welcher von der Uebergangsabgabe handelt.

Hinter § 42 beantragt Abg. **Struckmann** folgenden § 42a einzuschalten: „Durch die Landesgesetzgebung kann auch den bisher hierzu nicht berechtigten Gemeinden oder weiteren Communalverbänden gestattet werden, den in ihren Bezirken verbrauchten Wein oder Branntwein zu besteuern. Diese Besteuerung darf bei dem Wein den Höchstbetrag von 12 ₰ für das Liter und bei dem Branntwein den Höchstbetrag von 20 ₰ für das Liter reinen Alkohols nicht übersteigen. Ausnahmen hiervon sind nur insoweit zulässig, als einzelne Gemeinden schon gegenwärtig eine höhere Abgabe erheben, welchen Falles letztere fortbestehen kann.

Abg. **Struckmann** (n.-l.) weist darauf hin, daß ein solches Steuerrecht nur den Gemeinden zusteht, welche vor 1867 dieses Recht besessen haben. Das sei eine Ungerechtigkeit. In der Vorlage betreffend das Branntweinmonopol sei eine ähnliche Bestimmung enthalten gewesen, und die Communen waren darüber sehr erfreut. Ein Mißbrauch wird damit kaum getrieben werden können, da die Gemeinden das Besteuerungsrecht nicht ohne weiteres erhalten sollen, sondern erst durch Vermittelung der Landesgesetzgebung. Damit die Landesgesetzgebung die Einnahmen des Reichs nicht allzu sehr schmälern kann, ist ein Maximum von 12 bezw. 20 Pf. festgesetzt worden.

Finanzminister **v. Scholz** widerspricht dem Antrag. Er bedeute nur eine sehr platonische Liebesbezeugung für die Gemeinden und habe keine Bedeutung für dieselben. Wenn das Reich erhebliche Mittel aus neuen Steuern erhalte, so wird in Preußen z. B. der Staat in der Lage sein, den Gemeinden die Schullasten abzunehmen, und zwar gleichmäßig durch den ganzen Staat in den Landgemeinden wie in den Städten. Eine solche Consumabgabe könnte aber nur in den größeren Städten erhoben werden. Die Erhebung derselben für einen größeren Communalverband sei undenkbar; man könne doch nicht einen preußischen Landrathskreis mit Zollbarrieren umgeben. Die Sache solle der Landesgesetzgebung überlassen werden; das sei bedenklich, denn dadurch werde die Einheitlichkeit der Verbrauchssteuergesetzgebung im Reiche sehr erheblich gestört. Der Art. 35 hat dem Reiche die indirecten Steuern allein überwiesen und das Reich kann den Einzelstaaten darüber kein Condominium einräumen.

(Schluß in der Beilage.)

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. Juni. Das **Befinden des Kaisers** ist thatsächlich in erfreulichster Besserung begriffen, und die Aerzte geben der Hoffnung Raum, daß die Wiederherstellung des Monarchen in kürzerer Zeit, als ursprünglich angenommen wurde, erfolgen dürfte. Sobald dies geschehen, wird der Kaiser die Reise nach Ems zum Gebrauch der dortigen Kur antreten. Die Aerzte erwarten auch, daß in dem Reiseprogramm für diesen Sommer, welches sich genau demjenigen der früheren Jahre anschließen wird, eine Aenderung nicht nothwendig wird. Damit würde denn auch der Besuch des Bades Gastein und in diesem Falle ganz sicher dort eine Zusammenkunft mit dem **Kaiser Franz Josef** von Oesterreich gesichert sein. Dagegen verlautet aus Hofkreisen, daß von einer Begegnung unseres Kaisers mit dem **Kaiser von Rußland** oder gar von einer Zusammenkunft der **drei Kaiser** noch mit keinem Worte die Rede gewesen ist.

* **[Zur Abreise des Kronprinzen nach England]** wird der „Nat.-Ztg." noch aus Spandau berichtet:

In Spandau war ein nach Tausenden zählendes Publikum auf dem Bahnhofe versammelt und drängte sich dicht an den Wagen heran, um den Kronprinzen beim Einsteigen mit brausenden Hochrufen zu begrüßen. Als sich der Zug in Bewegung setzte, ertönten abermals tausendstimmige Hoch- und Lebewohlrufe, welche vom Kronprinzen, der erfreulich frisch aussah, mit freundlichem Gruß erwidert wurden. Der Kronprinz reist in Civilkleidung. Er trug grauen Reiserock und schwarzen Filzhut. Auch aus Potsdam und Berlin waren Viele nach Spandau geeilt, an dem Abschied theilzunehmen. Es war eine völlig unvorbereitete, spontane Ovation, die auf den Kronprinzen und seine Angehörigen einen tiefen Eindruck machte und deren Herzlichkeit durch die besonderen Umstände der Abreise noch wesentlich erhöht wurde.

Bei der Ankunft in **Wesel** wurde der Kaffee und später nach der Ankunft in Boxtel das Dejeuner eingenommen und hierauf über Rosendaal ohne weitere Unterbrechung die Reise bis **Vliessingen** fortgesetzt, woselbst die kronprinzliche Familie wohlbehalten anlangte. Von dort wurde mit der königl. englischen Yacht „Victoria und Albert" die Ueberfahrt nach Queensborough unternommen.

π **Berlin**, 14. Juni. Aus zuverlässiger Quelle hören wir, daß der **Gesundheitszustand des Reichskanzlers** sich in den letzten Tagen **verschlechtert** hat. Durch die nervösen Schmerzen ist Fürst Bismarck jeder Nachtruhe beraubt. Seitens des behandelnden Arztes wird auf der Forderung bestanden, daß der Fürst sich von Berlin und den Geschäften entferne. Bisher hat eine Uebersiedelung aufs Land nicht stattfinden können, weil der Reichskanzler noch nicht reisefähig ist.

* **[Zur Aufhebung des Identitätsnachweises.]** Die erwähnte Resolution des Abgeordneten Grafen zu Stolberg ist noch nicht im Reichstage eingebracht. Nach der „Kreuz-Zeitung" wird über die Einbringung derselben noch verhandelt.

△ **[Farbenverwendung bei der Spielwaarenfabrikation.]** Für die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben bei Herstellung von Nahrungs-, Genußmitteln und Verbrauchsgegenständen beantragen die Abgg. Dr. Witte und Genossen folgendes: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß im Wege internationaler Vereinbarung diejenigen Farben bezeichnet werden, welche von den betheiligten Staaten bei der Fabrikation von Spielwaaren zugelassen werden sollen."

* **[Eine umfassende Armenstatistik]** des deutschen Reiches ist vom kaiserlichen statistischen Amte jetzt zum ersten Male aufgenommen worden. Die Statistik stellt, dem „Hamb. Corr." zufolge, die Zahl der Verpflegten nach Provinzen und Ländern und die Summen dar, welche in der öffentlichen Armenpflege von Staat und Communen — also mit Ausschluß der zahlreichen privaten Wohlthätigkeits- und Armenunterstützungsvereine — ausgegeben worden sind. Die Bearbeitung des Materials ist beendigt und so ist wohl demnächst eine Veröffentlichung des Ergebnisses zu erwarten.

Sigmaringen, 14. Juni. Minister Dr. **Lucius** ist zur Inspicirung landwirthschaftlicher Arbeiten hier eingetroffen.

Leipzig, 14. Juni. **Hochverrathsprozeß.** In der heutigen Verhandlung erfolgte zunächst die Specialvernehmung der Angeklagten Köchlin und Blech. Der erstere räumt ein, Abonnent der Zeitung „Le Drapeau" gewesen zu sein, weil er ein Interesse daran hatte, zu erfahren, was im Turn- und Schützenwesen in Frankreich vorgehe. Er gesteht ferner ein, Mitglied der Patriotenliga geworden zu sein und seit 1883 Beiträge an dieselbe gezahlt zu haben; er ist auch im Besitz der Medaille der Liga und der Statuten derselben befunden worden, doch beharrt er dabei, nicht gewußt zu haben, daß der Zweck der Patriotenliga gewesen sei, die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens durch Waffengewalt herbeiführen zu helfen; er habe den Zweck der Liga nur dahin aufgefaßt, den Patriotismus in Frankreich zu erwecken und zu erhöhen und die französische Jugend zum Vertheidigungskrieg tüchtig zu machen. Der Angeklagte Blech antwortet vielfach ausweichend. Auch er will den Zweck der Liga nicht in dem Sinne aufgefaßt haben, wie die Anklage behauptet, und meint, die Liga bedeute in der Hauptsache eine Propaganda des Patriotismus, und es sei recht wohl möglich, daß Elsaß-Lothringen auf friedlichem Wege durch einen Vertrag für Frankreich wiedergewonnen werden könne. Blech räumt ein, 30 000 Frcs. zur „République française" und 10 000 Frcs. zur „Petite République française" beigesteuert, sowie Sammlungen für ein Denkmal der Elsaß-Lothringer in Paris und für ein Denkmal für Gambetta veranstaltet zu haben. Er gesteht endlich ein, ein Mitglied der Patriotenliga geworden zu sein und mehrmals Beiträge an dieselbe geleistet zu haben, glaubt aber trotzdem, daß er den dem deutschen Kaiser in der Eigenschaft als Mitglied des ober-elsässischen Bezirkstages geleisteten Eid der Treue nicht verletzt habe. (Ueber den weiteren Verlauf hat bereits ein directes Telegramm berichtet.)

Da während der Pause im Verkehr der Angeklagten mit ihren zahlreich anwesenden Familienangehörigen und Bekannten große Unzuträglichkeiten vorgekommen sind, hat der Präsident angeordnet, daß die Angeklagten in den Pausen in das Gefängniß zurückgeführt werden und jede Unterredung mit Familienangehörigen einer besonderen Erlaubniß bedürfe.

Holland.

Haag, 14. Juni. Die zweite Kammer hat den Gesetzentwurf der Regierung, das **Wahlrecht provisorisch auszudehnen**, so lange das von der Verfassung vorgeschriebene Wahlgesetz noch nicht vorliegt, angenommen. Die Zahl der Wähler wird dadurch von 130 000 auf 300 000 erhöht. Wähler sollen diejenigen sein, welche entweder eine persönliche Abgabe ohne irgend welchen Nachlaß oder 10 Fl. Grundsteuer bezahlen oder die eine eigene Wohnung haben.

Frankreich.

* [**Tongkinesische Anleihe.**] Wie die „Times" erfährt, hätte die französische Regierung beschlossen, demnächst eine von Frankreich garantirte tongkinesische Anleihe behufs Deckung der durch die Ausgaben in Tongking entstandenen Budgetdeficite zu emittiren.

England.

London, 14. Juni. Nach dem **officiellen Programm** finden an dem Tage der **Jubiläumsfeier** drei Auffahrten zur Westminster-Abtei statt. In den zwei ersten befinden sich die königlichen und fürstlichen Gäste. Der Aufzug der Königin und der königlichen Familie besteht aus elf Galawagen. Im elften Wagen sitzen die Königin Victoria, die Kronprinzessin Victoria und die Prinzessin von Wales. Der **deutsche Kronprinz**, der Prinz von Wales, die Herzöge von Connaught und Edinburg, Prinz Christian zu Schleswig-Holstein und der Großherzog von Hessen reiten vor dem Wagen der Königin, die übrigen englischen Prinzen, sowie Großfürst Sergius, die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Erbgroßherzog von Hessen hinter demselben.

Italien.

* Einer Meldung aus **Livorno** zufolge sammelte sich dortselbst am 10. Juni vor der San Sebastiankirche eine drohende Volksmenge, um die **Frohnleichnams-Prozession zu stören.** Als die Prozession erschien, drang die Menge mit einem Steinhagel auf den Zug ein und versuchte, den Theilnehmern die Kerzen und Kreuze zu entwinden. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf. Sofort requirirtes Militär zerstreute die Demonstranten mit Waffengewalt; es gab jedoch viele Verwundete und wurden 62 Personen verhaftet. Die Prozession wurde darauf unter dem Schutze zweier Bataillone, welche Spalier bildeten, fortgesetzt.

Belgien.

Brüssel, 14. Juni. Die Repräsentantenkammer nahm die Gesetzentwürfe über die Anlage von **Befestigungen an der Maas** mit 81 gegen 41 Stimmen an. 6 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Bulgarien.

* **[Regentschaftscandidatur.]** Wie dem „Berl. Tagebl." aus Sofia gemeldet wird, soll die Sobranje eventuell Strecker Pascha zum Regenten wählen wollen. Bestätigung wird abzuwarten bleiben.

Rußland.

Petersburg, 14. Juni. Ein heute veröffentlichtes Gesetz erhöht den **Einfuhrzoll auf Näh- und Strickgarn** auf 6 Goldrubel pro Pud Brutto.

Von der Marine.

⚓ **Wilhelmshaven**, 14. Juni. Der Aviso „Blitz", das Torpedodivisionsboot „D2" (Commandant Heinrich, Prinz von Preußen), sowie die Torpedoboote „S 25 bis S 30" sind, von Kiel kommend, gestern Nachmittag auf hiesiger Rhede eingetroffen.

— An Stelle des kurz vor der Ankunft des Kreuzergeschwaders in Sydney am 9. d. Mts. am Herzschlag verstorbenen Corvetten-Capitäns v. **Reichenbach** ist der Corvetten-Capitän Strauch (bisher Ausrüstungs-Director in Wilhelmshaven) zum Commandanten der Kreuzer-Corvette „Olga" ernannt worden.

* Der Kreuzer „**Adler**" (Commandant Corvetten-Capitän v. Wietersheim) ist am 22. Mai cr. in Apia eingetroffen und beabsichtigte am 1. Juni cr. wieder in See zu gehen.

Am 16. Juni: S.-A. 3,29, S.-U. 8,31. **Danzig, 15. Juni.** M.-A. 1,30, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 16. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Etwas wärmeres Wetter bei wechselnder Bewölkung mit mäßiger Luftbewegung; vorwiegend trocken.

---

* **[Ministerbesuch.]** Wie bekannt, wird der Cultusminister v. **Goßler** in der Zeit vom 17. bis 23. d. M. den Regierungsbezirk Danzig bereisen, um sich über die sämmtlichen Zweige seines Ressorts zu unterrichten. In Danzig wird, wie ebenfalls bereits vor einiger Zeit mitgetheilt ist, Hr. v. Goßler am nächsten Sonnabend, den 18. d. M., Abends eintreffen und im Hotel du Nord Aufenthalt nehmen. Am Sonntag, den 19. d. M., ist der Besuch des Gottesdienstes in der St. Marienkirche und die Besichtigung der Diensträume des Consistoriums in Aussicht genommen. — Gestern ist Hr. v. Goßler in Thorn, heute in Kulm eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich der Ministerial-Director, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Barkhausen, ferner schlossen sich in Thorn als Vertreter des auf Reisen befindlichen Oberpräsidenten Herr Oberpräsidialrath von Gerlach und Hr. Provinzial-Schulrath Dr. Kruse an.

* **[Die Verbindung für historische Kunst]**, deren Zweck es ist, durch ein Actienunternehmen deutsche Künstler des historischen Faches in der Schaffung größerer bildlicher Werke zu fördern und solche zu erwerben, trat heute zur 21. Hauptversammlung in **Danzig** im Concertsaale des Franziskanerklosters zusammen. In demselben hatten 37 große Oelgemälde verschiedener Künstler von theils recht bedeutendem Werthe Aufstellung gefunden, um event. angekauft zu werden. Zunächst begrüßte der Hauptgeschäftsführer, Herr Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. **Jordan** aus Berlin, die Versammlung und hob hervor, daß bei der letzten Versammlung im Jahre 1885 in Hannover, wo Danzig als nächster Versammlungsort bestimmt wurde, allerdings befürchtet worden sei, daß Danzig wegen seiner entfernten Lage eine schwache Betheiligung finden würde. Diese Befürchtung habe sich freilich als zutreffend erwiesen; er freue sich gleichwohl lebhaft, die Versammlung in dieser alten Hansastadt begrüßen zu können. Er wünsche, daß die Kraft, welche auf künstlerischem Gebiet in dieser Stadt entwickelt worden sei, sich auch auf die heute hier tagende Verbindung übertragen möge. Redner erhofft dies um so mehr, als die Verbindung sich hier unter dem energischen und förderlichen Schutze des Herrn Oberbürgermeisters v. Winter befinde. Redner erwähnt sodann des herben Verlustes, welchen die Verbindung durch den Tod des Herrn Inspector Malz vom städtischen Institut zu Frankfurt a. M. erlitten habe, und begrüßt herzlich den als Vertreter der Stadt Königsberg erschienenen Herrn Kanzler v. Holleben von dort. Demnächst dankte Herr Oberbürgermeister v. **Winter** der Verbindung für die Wahl Danzigs als Versammlungsort, wodurch dieser alten Stadt eine besondere Ehre zu Theil geworden. Er heißt im Namen der Bürgerschaft die Erschienenen willkommen. Noch heute wie in früherer Zeit besitze Danzig die Kraft zu künstlerischem Schaffen, wie schon das Gebäude beweise, in welchem die Verbindung sich augenblicklich befinde. Redner wünscht, daß die Tage, während welcher Danzig diese Versammlung beherbergt, durch ein heiteres Angesicht des Himmels begünstigt sein möchten, denn um die alterthümlichen Kunstschätze Danzigs voll würdigen zu können, brauche man Licht, sehr viel Licht. — Von den 14 erschienenen Mitgliedern resp. Vertretern wurden noch 11 Vollmachten von nicht erschienenen Mitgliedern präsentirt. Als Vorsitzender der Hauptversammlung wurde an Stelle des im Mai 1885 verstorbenen Kanzlers v. Goßler Hr. Kanzler und Oberlandesgerichts-Präsident v. **Holleben** gewählt. Sodann erstattete der Geschäftsführer den Jahresbericht und constatirte, daß die Verbindung in erfreulicher Weise — seit Schluß des Jahres 1885 von 97 auf 108 Mitglieder — gewachsen sei. Für die Erwerbung von Kunstwerken hat dieselbe über 31 800 Mk. zu verfügen. Nunmehr wurde die Besichtigung der ausgestellten Bilder vorgenommen und die Besprechung darüber begonnen. Selbstverständlich entzieht dieser Theil der Verhandlungen sich der Oeffentlichkeit. Die dann folgende **Berathung über den Antrag Molineus Barmen zu § 14 der Statuten**: „Wenn ein Bild seinen Turnus beendet hat, so kann es zu einem vom Verein festgestellten Preise mit Zustimmung des Malers verkauft werden; für die erlöste Summe wird bei Gelegenheit der nächsten Versammlung ein neues Bild bestellt", führte zu einem Vertagungsbeschluß. Die Sache soll in der nächsten Versammlung wieder aufgenommen werden. Die von Herrn Rudolf Schuster entworfene Ausstattung der Actien-Scheine wurde dankend angenommen und hiermit die Versammlung für heute geschlossen. Heute Nachmittag 3½ Uhr findet ein Diner in Zoppot statt.

* **[Von der Weichsel.]** Ein heutiges Telegramm aus Thorn, von Vormittags 10½ Uhr, meldet: Wasserstand gestern 1,70, heute 1,67 Meter; fällt.

* **[Postalisches.]** Vom 1. Juli ab werden auch im Verkehr mit den **Vereinigten Staaten von Amerika** bei der Briefpost **Waarenprobensendungen** mit Flüssigkeiten gegen die ermäßigte Taxe zugelassen.

* **[Prämie.]** Auf der **deutschen landwirthschaftlichen Ausstellung** zu Frankfurt a. M. hat der „landwirthschaftliche Verein zu Kulm" einen ersten Preis, bestehend aus einer silbernen Medaille, erhalten.

♒ **[Der Ruderclub „Victoria"]** hielt gestern im Restaurant „Kronprinz" eine Generalversammlung ab und beschloß nun definitiv, sich an der am 26. und 27. d. M. zu Berlin stattfindenden großen Regatta zu betheiligen. Es wird ein Dollen-Führer-Rennboot hingeschickt werden, das von den Herren J. Thomsen, F. Schönemann, P. Ide, M. Wimmer und F. Hartmann besetzt werden soll. Ebenso wird sich der Verein an der am 10. Juli d. J. in Stettin stattfindenden Regatta mit demselben Boot und derselben Mannschaft betheiligen. Die Berliner Regatta verspricht sich recht großartig zu gestalten, da außer vielen deutschen Clubs hierzu auch der berühmte österreichische Club „Lia" angemeldet ist. Im Ganzen sind bis jetzt 67 Boote mit 257 Ruderern aus 19 Städten angemeldet worden.

* **[Mädchenkapelle.]** Im „Freundschaftlichen Garten" giebt seit Montag eine aus 9 Mitgliedern bestehende Mädchenkapelle, unter Direction des Herrn Rauscher, Instrumental-Concerte. Die jungen Künstlerinnen präsentiren sich in recht kleidsamen Kostümen; den Dirigentenstab schwingt ein ca. 15jähriges Mädchen. Hat man es hier auch nicht mit vollendeten Leistungen zu thun, so interessirt doch das kleine Orchester durch gutes Zusammenspiel, wie auch durch in so frühem Alter wohl seltene Beherrschung einzelner Instrumente. Das Publikum zeigte sich bisher den jungen Künstlerinnen recht anerkennend.

* **[Unglücksfälle.]** Der Kutscher Rudolf Koslowski, im Dienst beim Fuhrhalter E., war gestern mit dem Herausfahren einer Fuhre Grand aus den Dreilindener Grandbergen beschäftigt. Er verunglückte dadurch, daß er neben dem beladenen Wagen hergehend auf dem vom Regen aufgeweichten Wege ausglitt und unter das Gefährt fiel. Das Vorderrad ging ihm über den Unterleib. Das Hinterrad über beide Oberschenkel. Er erlitt so schwere Quetschungen der Unterleibsorgane, daß er in bewußtlosem Zustande nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte, woselbst er hoffnungslos darniederliegt.

Beim Hineinlegen von altem Weißbrod in eine Brodmaschine kam der Knabe Oscar Reikowski mit dem Zeigefinger der rechten Hand in die Kammräder derselben und es wurde ihm das erste Glied des Fingers total zerquetscht. Der Knabe wurde im Stadtlazareth in Behandlung genommen.

♒ **[Feuer.]** Gestern Abend 7¾ Uhr war Frauengasse Nr. 35 ein kleiner **Schornsteinbrand** entstanden, den die herbeigerufene Feuerwehr schnell beseitigte.

* **[Die Radaune-Reinigungsarbeiten]** haben bis jetzt einen so guten Fortgang gehabt, daß dieselben im Laufe dieser Woche vollendet werden können, wenn nicht durch große Regengüsse Unterbrechungen herbeigeführt werden.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Wilhelm Ueberberg gerieth gestern Nachmittag im Irrgarten vor dem Stadt-Lazareth mit zwei anderen Arbeitern in Streit, wobei diese ihn zur Erde warfen, ihm das Gesicht mit den Füßen bearbeiteten und ihm einen Schnitt hart über dem linken Auge beibrachten. Der Verletzte wurde im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen, während es zwei Polizeibeamten gelang, die Thäter in einem Schanklokal am Jakobsthor nach heftiger Gegenwehr dingfest zu machen.

r. **Marienburg**, 14. Juni. Die hiesigen **Schuhmachergesellen** haben die Absicht, eine **Lohnerhöhung** anzustreben und event. zu striken. Zwecks Unterhandlung mit den Meistern fand gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung statt, zu welcher jedoch nur ein Meister erschienen war. Das Wort führte ein der socialdemokratischen Partei angehöriger Schuhmacher aus Königsberg. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, sondern die Sache bis zur Stellungnahme der Meister vertagt. — Bei dem heute abgehaltenen **Königsschießen** der hiesigen Schützengilde errangen die Königs- und Ritterwürden die Herren Büchsenmacher Kunz, Schuhmachermeister Wetzel und Friseur Giesow.

* **Elbing**, 15. Juni. Der **Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften** Ost- und Westpreußens hielt gestern hier seinen Jahrestag unter Vorsitz der Herren Plehn-Lichtenthal und Stöckel-Insterburg ab. Die Verhandlungen erstreckten sich im wesentlichen auf Erfahrungs-Austausch über die Productions-, Absatz- und Wirthschafts-Verhältnisse der einzelnen Genossenschaften. Beschlüsse wurden fast nirgend gefaßt. Auch über die etwaige Veranstaltung einer **Molkerei-Ausstellung** für Ost- und Westpreußen im Jahre 1888, welche Hr. Plehn als Referent anregte, wurde ein fester Beschluß nicht gefaßt, nur dem Wunsche Ausdruck gegeben, es möge seitens des landwirthschaftlichen Central-Vereins die Veranstaltung einer solchen Ausstellung in Elbing in die Hand genommen werden. Auch die Frage der Errichtung von besonderen Molkerei-Verbänden wurde als zur Zeit noch nicht spruchreif nach kurzer Erörterung verlassen. Als Verbandsdirectoren wurden die Herren Stöckel-Insterburg und Plehn-Lichtenthal wiedergewählt, als nächstjähriger Versammlungsort vorläufig Memel in Aussicht genommen.

s. **Flatow**, 14. Juni. Die Pächter der zur Herrschaft Flatow-Krojanke gehörigen Domänen waren gestern hierorts versammelt, um über eine Adresse, welche dem **Prinzen Friedrich Leopold**, dem Besitzer genannter Herrschaft, bei seiner demnächst bevorstehenden Anwesenheit überreicht werden soll, zu berathen. — Seit 14 Tagen haben wir in unserer Gegend täglich mehrmals des Tages heftige Regengüsse, was auf die **Saatfelder** insofern ungünstig wirkt, als der Roggen auf langen Strichen durch die starken Regenschauer umgelegt worden ist und sich kaum mehr aufrichten dürfte.

* Das Gut **Grzywna**, welches bisher Hrn. Anspach gehörte, ist (der „Th. Ztg." zufolge) von Herrn Rittergutsbesitzer **Weinschenk**-Lulkau für 151 000 M. gekauft worden.

WT. **Königsberg**, 14. Juni. Die Generalversammlung der **ostpreußischen Südbahn** genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 2 % auf die Prioritätsactien, wählte die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wieder und ermächtigte denselben, abermals eine Herabsetzung des Zinsfußes der Obligationen anzustreben.

Von der Kurischen Nehrung, 12. Juni. Im Herbst 1885 hatte die Panzer-Corvette „Baiern" zwischen Rossitten und Sarkau Schießübung abgehalten. Bei dieser Gelegenheit sind in den Dünen einige **Granaten liegen geblieben**, ohne zu crepiren. Erwachsene fanden später ein derartiges Geschoß ausgeweht, welches augenscheinlich von einem großen Geschütze herrührte. Frauen hielten es für eine Krucke, doch Männer warnten vor der Berührung erstatteten Anzeige und Feuerwerker kamen und machten das Ding unschädlich. Am zweiten Pfingstfeiertage fanden Kinder ein Geschoß aus einer Revolverkanone und ein zwölfjähriger Knabe aus Kunzen trug es nach Hause. Die Mutter hielt es für ein Uhrgewicht, wollte es aber zur Sicherheit doch gelegentlich dem Förster zeigen und verwahrte es in einem Winkel. Am anderen Vormittag, in Abwesenheit der Eltern, holte der Knabe das Ding indeß wieder hervor und fing damit in der Stube an zu spielen, setzte einen Nagel auf die Spitze (Zündvorrichtung) und schlug mit einem Hammer darauf. Mit einem Krach, der das Haus erbeben machte, explodirte das Geschoß; Fensterscheiben flogen ins Freie; mit einem Aufschrei stürzte der Knabe aus der Stube und brach dann zusammen. Die Sprengstücke hatten das rechte Knie getroffen. Die herbeieilenden Eltern fanden das Kind im Blute liegend. Dicht über der Kniescheibe war eine Wunde, etwa vier Quadratzoll groß. Das herausgerissene Stück Fleisch hing daneben. Weiter nach innen war ein Loch ausgerissen, in das man zwei Finger stecken konnte, ein gleiches an der Außenseite des Beines. Glücklicherweise war keine Schlagader verletzt. Der Arzt ordnete sogleich Ueberführung in die Klinik nach Königsberg an. Das Unglück hätte sehr leicht größer werden können, da in derselben Stube ein junges Mädchen beim Nähzeug saß, es kam indeß mit dem Schreck davon. (K. Allg. Z.)

△ **Bromberg**, 14. Juni. An der heutigen, unter dem Vorsitze des Herrn Eisenbahn-Directions-Präsidenten Pape abgehaltenen X. **ordentlichen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes** nahmen außer den Commissarien der königl. Eisenbahn-Direction 27 Mitglieder bezw. stellvertretende Mitglieder Theil. Mehrere Anträge — wegen Ausgabe von Saisonbillets nach den schlesischen Badeorten auf Bahnhof Thorn, wegen zweckmäßiger Unterbringung der größere Strecken befahrenden Reisenden in den Personenzügen, wegen Uebermittelung von Frachtbriefen und Frachtbrief-Duplicaten zwischen den von den Stationen entfernt wohnenden Versendern und den Güter-Expeditionen, wegen Verladung von Jungvieh und wegen Angabe der Tara auf den Frachtbriefen bei Buttersendungen — fanden von vornherein ihre Erledigung durch die entgegenkommenden Erklärungen der königl. Eisenbahn-Direction. Die letztere erklärte sich ferner bereit, auf der hinterpommerschen Route Danzig-Stargard-Berlin künftig an vier Tagen der Woche einen **Butterwagen** einzustellen, da der jetzt zwei Mal wöchentlich laufende Butterwagen genügend besetzt sei. — Nach den zur Zeit für die preußische Staatseisenbahn-Verwaltung geltenden Bestimmungen (Lokal-Güter-Tarif vom 1. April 1887, Theil II., S. 14) ermäßigt sich die **Wiegegebühr** von Einer Mark pro Waggon auf die Hälfte dieses Satzes für diejenigen Versender oder Empfänger, welche sich im Voraus verpflichtet haben, ihre **sämmtlichen Wagenladungssendungen** oder **monatlich mindestens 90 Waggons** auf der Centesimalwaage verwiegen zu lassen. Durch einstimmigen Beschluß des Bezirkseisenbahnrathes ist befürwortet worden, die vorgeschriebene Mindestmenge erheblich (auf etwa 20 bis 30 Waggons monatlich) herabzusetzen. — Vorlagen der kgl. Eisenbahn-Direction wegen ermäßigter Frachttarife für Heede und Werg von Königsberg nach Schlesien und Böhmen, sowie wegen eines Reexpeditionstarifes von Königsberg nach Berlin und den hintergelegenen deutschen Stationen für Bau- und Nutzhölzer von Stationen der Libau-Romnyer Bahn fanden die Zustimmung der Bezirkseisenbahnrathes; ebenso zwei dringliche, erst in der heutigen Sitzung eingebrachte Directions-Vorlagen wegen „Einführung eines ermäßigten Ausnahme-**Transittarifes** nach Eydtkuhnen mit Giltigkeit für Kowno und darüber hinaus und eines zweiten ermäßigten Ausnahme-Transittarifes nach Grajewo mit Giltigkeit für Bialystock und darüber hinaus — mit der Erlaubniß, Güter in Eydtkuhnen **bis zu drei Monaten** in einem Schuppen der Verwaltung gegen Entrichtung eines bestimmten Lagergeldes lagern zu lassen", sowie wegen „Einführung ermäßigter Ausnahmetarife für Retorten von Chamotte und Thon, feuerfeste Steine, Chamotte-Mörtel und Cement von Stettin nach Grajewo transit, zur Weiterbeförderung nach Bialystock und südlich davon gelegenen russischen Stationen". Zur Ausdehnung des Getreide-Ausnahmetarifs auf einzelne von dem Antragsteller noch bestimmt zu bezeichnende Relationen zwischen hinterpommerschen und schlesischen Bahnstationen, speciell wegen des Bezuges von Klee-Sämereien und Lupinen erklärte die königl. Eisenbahn-Direction sich geneigt.

(Schluß in der Morgen-Nummer).

(Schluß in der Morgen-Nummer).

Vermischte Nachrichten.

Paris, 14. Juni. Die **Kirche** des Ortes Tegilla de la Rivière, bei Perpignan in den Pyrenäen gelegen, ist gestern **zusammengestürzt**. Angeblich sind 15 Menschen unter den Trümmern begraben. (B. Tabl.)

ac. **Newyork**, 12. Juni. Eine Depesche aus **Mexiko** meldet, daß am 29. v. M., sowie am 1. und 2. d. M. im ganzen Staate Guerrero **Erdstöße** verspürt wurden, welche in mehreren kleineren Städten einigen Schaden anrichteten und großes Entsetzen unter der Einwohnerschaft verursachten.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 15. Juni. (Privattelegr.) Im Reichstage wurde heute bei der fortgesetzten Berathung des Branntweinsteuergesetzes die Nachsteuer, entsprechend dem Vorschlage der Commission, angenommen, außerdem der Antrag Witte, daß bei den vor dem 7. Juni abgeschlossenen Verkäufen die Nachsteuer der Käufer trägt. Ferner wurde ein Antrag Böhm angenommen, wonach das steuerfreie Branntweinquantum im Besitz von Wirthen und Händlern 40 Liter, bei anderen 10 Liter beträgt.

Newyork, 14. Juni. Auch auf dem Weizenmarkte Chicagos herrscht große Aufregung; das dortige Hausse-Consortium ist gänzlich aufgelöst. Aus Chicago werden mehrere, aus Milwaukee drei Fallissements gemeldet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 15. Juni.

Weizen, gelb			Lombarden	141,50	142,00
Juni-Juli	191,00	192,20	Franzosen	367,50	371,00
Sept.-Oct.	171,50	174,70	Cred.-Actien	457,00	458,00
Roggen			Disc.-Comm.	200,50	201,80
Juni-Juli	126,00	126,70	Deutsche Bk.	162,20	162,10
Sept.-Oct.	130,70	132,00	Laurahütte	71,70	72,00
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,55	160,45
200 ℔			Russ. Noten	183,90	184,30
Sept.-Okt.	21,80	21,80	Warsch. kurz	183,55	184,10
Rüböl			London kurz	—	20,34[5]
Juni	49,80	51,60	London lang	—	20,29[5]
Sept.-Okt.	50,00	51,90	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	60,25	60,20
Juni-Juli	67 30	65,70	Danz. Privatbank		
Aug.-Sept.	66,90	65 50		139,50	139,50
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	115,00	114,00
3½% westpr.			do. Priorit.	111,75	112,40
Pfandbr.	97 30	97,50	Mlawka St-P.	107,00	107,00
5% Rum. G.-R.	94,50	94,50	do. St-A	47,30	47,10
Ung. 4% Gldr.	81,70	81,70	Ostpr. Südb.		
II Orient-Anl	56 70	56,90	Stamm-A.	62,40	62,30
4% rus. Anl. 80	83,50	83,50	1884er Russen	97,60	97,60

Fondsbörse: geschäftslos.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Effecten-Societät (Schluß.) Creditactien 228¼, Franzosen 184⅝, Aegypter 75,85, Gotthardbahn 104,30, Disconto-Commandit 201,70. Fest, still.

Wien, 14. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,70, 5% österr. Papierrente 97,00, österr. Silberrente 83,00, 4% österr. Goldrente 113,00, 4% ung. Goldrente 102,40, 4% ungar. Papierrente 88,05, 1854er Loose 129, 1860er Loose 137,75, 1864er Loose 164, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 122,00, Creditactien 284,75 Franzosen 231,00, Lombarden 87,60, Galizier 208,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,00, Pardubitzer 156,50, Nordwestb. 161,75, Elbthalbahn 168,50, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordbahn 2590,00, Conv. Unionbank 212,00, Anglo-Austr. 105,00, Wiener Bankverein 93,50, ungar. Creditactien 287,75, Deutsche Plätze 62,30 Londoner Wechsel 126,85, Pariser Wechsel 50,30, Amsterdamer Wechsel 105,25, Napoleons 10,06½, Dukaten 5,96, Marknoten 62,27½, Russische Banknoten 1,14⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 232,50, Tramway 232,00, Tabakact. 54,00.

Amsterdam, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 224. Roggen per Oktober 122—123.

Antwerpen, 14. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer still. Gerste ruhig.

Antwerpen, 14. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., per Juni 15 Br., per August 15½ Br., per Septbr.-Dez. 16 Br. Ruhig.

Paris, 14. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen weichend, per Juni 26,25, per Juli 26, per Juli-August 25,60, per Sept.-Dez. 24,40. — Roggen ruhig, per Juni 15,50, per Sept.-Dezbr. 14,60. — Mehl weich., per Juni 58,00, per Juli 58,00 per Juli-August 58,00, per Sep.-Dez. 54,25. — Rüböl fest, per Juni 56,75, per Juli 57,00, per Juli-August 57,75, per Sep.-Dez. 59,00. — Spiritus ruhig, per Juni 42,00, per Juli 42,25, per Juli-August 42,25, per Septbr.-Dezbr. 41,00. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,35, 3% Rente 81,85, 4½% Anleihe 108,87½, italienische 5% Rente 99,70, Oesterr. Goldrente 90⅝, ungarische 4% Goldrente 82¾, 5% Russen de 1877 102,50 Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahnactien 176,25, Lombardische Prioritäten 305, Convert. Türken 14,80, Türkenloose 33,00, Credit mobilier 297,00, 4% Spanier 67½, Banque ottomane 510, Credit foncier 1380, 4% Aegypter 378,00, Suez-Actien 2040,00, Banque de Paris 747, Banque d'escompte 472,00, Wechsel auf London 25,19½, 5% privil. türkische Obligationen 365, Panama-Actien 399.

London, 14. Juni. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

London, 14. Juni. Consols 101½, 4proc. preuß. Consols 105½, 5procentige italienische Rente 98¾, Lombarden 7, 5% Russen de 1871 96½, 5% Russen de 1872 96½, 5% Russen de 1873 96⅜, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerik. 132¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81⅞, 4% Spanier 67⅜, 5% privil. Aegypter 97⅞, 4% unif. Aegypter 74⅞, 3% garant. Aegypter 100½, Ottomanbank 10¼, Suezactien 81. Canada-Pacific 62¾ — Platzdiscont 1%. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,86, Paris 25,37½, Petersburg 21 7/16.

Liverpool, 14. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats fest. Middl. amerikanische Lieferung: Juni-Juli 5 61/64 Verkäuferpreis, August-Septbr. 5 63/64 Käuferpreis, Sept.-Oktbr. 5 47/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dez. 5 33/64 do., Dez.-Jan. 5½ d. Käuferpreis.

Liverpool, 14. Juni. Getreidemarkt Weizen 1 bis 2 d., Mais 1 d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Schön.

Petersburg, 14. Juni. Wechsel London 3 Monat 21 13/16, Wechsel Berlin, 3 Monat, 184¾, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 109⅝. Wechsel Paris, 3 Monat, 228¼. ½-Imperials 9,06. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 266½, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 244¾, Russ. Anleihe de 1873 166¼, Russ. 2. Orientanleihe 99¾. Russ. 3. Orientanleihe 100¾. Russ. 6% Goldrente 191½, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 170 Große russische Eisenbahnen 269¼, Kursk-Kiew-Actien 380, Petersburger Disconto-Bank 793, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 330, Petersburger internat. Handelsbank 529, Neue 4% innere Anleihe 84,25, Petersburger Privat-Handelsbank 455½. Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 43,00. Weizen loco 13,50. Roggen loco 7,25. Hafer loco 3,75. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,25. — Wetter: Regen.

Petersburg, 14. Juni. Kassenbestand 129 298 075 Rbl., Discontirte Wechsel 20 842 537 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 3 637 449 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 177 824 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 82 273 056 Rbl., Sonstige Contocurrente 57 417 838 Rbl., verzinsliche Depots 26 937 906 Rbl.

Newyork, 13. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,86¼ Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 129⅛, Erie-Bahn-Actien 32¾, Newyorker Centralb.-Actien 112½, Chicago-North-Western-Actien 121⅛, Lake-Shore-Actien 97½, Central-Pacific-Actien 38, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅝, Louisville u. Nashville-Actien 65¾, Union-Pacific-Actien 59⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 90⅞, Reading und Philadelphia-Actien 50¾, Wabash-Preferred-Actien 33¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61⅛, Illinois-Centralbahn-Actien 124, Erie-Second-Bonds 100. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 5/16, do. in New-Orleans 10¾, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 63⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/16. — Kaffee (Fair Rio-) nom., do. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 16,05, do. do. per Septbr. 16,55. — Schmalz (Wilcox) 7,25, do. Fairbanks 7,20, do. Rohe und Brothers 7,25. — Speck 8¼. — Getreidefracht 1½.

Newyork, 13. Juni. Visible Supply an Weizen 42 112 000 Bushels, do. an Mais 12 516 000 Bushels.

Newyork, 13. Juni. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 125 000, do. nach Frankreich 115 000, do. nach anderen Häfen des Continents 112 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 45 000 Qrts.

Newyork, 13. Juni. In Folge der im Kaffeemarkt ausgebrochenen Panik stellte ein bedeutendes Haus seine Zahlungen ein. Die Passiva betragen eine Million Dollars. Zwei andere weniger bedeutende Maklerhäuser suspendirten ebenfalls. Es wurden alle möglichen Anstrengungen gemacht, die Panik aufzuhalten, die Verkäufe dauerten indessen während des ganzen Vormittags unter starker Aufregung fort. Nach Bekanntwerden der Falliments machten hervorragende Häuser Anstrengungen, den Cours zu halten, und es gelang eine allgemeine Erholung um einen Cent herzustellen. Schluß verhältnißmäßig fest.

Newyork, 14. Juni. Wechsel auf London 4,84½, Rother Weizen loco 0,94, per Juni 0,92½, per Juli 0,89¼, per September 0,88¼. Mehl loco 3,60. Mais 0,47½. Fracht 1½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/16.

Am Weizenmarkt in Folge des Preis-Rückganges große Aufregung. Es fanden bedeutende Verkäufe statt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juni.

Weizen loco flau, fast geschäftslos, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	153—185 M Br.	144-183 M bez.
hochbunt	126—133℔	153—185 M Br.	
hellbunt	125—133℔	152—182 M Br.	
bunt	126—130℔	152—180 M Br.	
roth	126—130℔	158—184 M Br.	
ordinär	122—130℔	143—167 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 150 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni 150½ M bez., per Juni-Juli 150 M bez., per Juli-August 150 M Br., 149½ M Gd., per Sept.-Okt. 146½ M Br., 146 M Gd., per Okt.-Nov. 146½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 111 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 89 M, transit 88 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli transit 88 M bez., per Sept.-Okt. inländ. 115 M Br., 114 M Gd., do. transit 90½ M Br., 90 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111—118℔ 105—111 M, russ. transit 111/2℔ 82 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- transit 92 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 94—96 M.

Spiritus per 10000 % Liter loco 64 M Gd.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt: bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 M, bei kleineren Quantitäten 10,90 M.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,55 M bez. per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Vormittags schön und klar, gegen Mittag trübe. **Wind:** Nordwest.

Weizen. Da von Newyork abermals Preisermäßigungen bis zu 3 Cents gemeldet wurden, so hielten sich Exporteure fast ganz von Einkäufen zurück und konnten die wenigen per Bahn herangekommenen Partieen polnische und russische Weizen nur mit großer Mühe zu 1 M bis 2 M billigeren Preisen untergebracht werden. Auch inländische Weizen hatten schweren Verkauf und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen bunt 124℔ 174 M, weiß 132℔ 183 M, Sommer- 130℔ 181 M per Tonne. Für polnischen zum Transit rothbunt bezogen 127/8℔ 146 M, gutbunt 126℔ 148 M, hellbunt mit Geruch 122/3℔ 147 M per Tonne. Für russischen zum Transit rothbunt blauspitzig 126/7℔ 144 M per Tonne. Termine Juni 150½ M bez., Juni-Juli 150 M bez., Juli-August 150 M Br., 149½ M Gd., Septbr.-Oktbr. 146½ M Br., 146 M Gd., Oktbr.-Novbr. 146½ M bez. Regulirungspreis 150 M.

Roggen nur in inländischer Waare zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist 122/3℔ und 127℔ 111 M per 120℔ per Tonne. Termine Juni-Juli transit 88 M bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 115 M Br., 114 M Gd., transit 90½ M Br., 90 M Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M, unterpolnisch 89 M, transit 88 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 111/2℔ 105 M, 118℔ 111 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 94, 96 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 92 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 115 M per Tonne bezahlt. — **Spiritus** loco 64 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 14. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen matt, loco 175—186, per Juni-Juli 188,00, per Sept.-Oktober 176,00. — Roggen unveränd., loco 120—124 per Juni-Juli 125,00, per Sept.-Okt. 131,00. — Rüböl unverändert, per Juni 53,00, per Sept.-Okt. 52. — Spiritus steigend, loco 63,50, per Juni-Juli 63,50, per August-Septbr. 63,50, per Sept.-Oktober 63,50. — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 14. Juni. Weizen loco 174—193 M, per Juni 192¼—191¾—192½ M, per Juni-Juli 191¾—191¼—192¼ M, per Juli-August 181¼—180½—181 M, per Sept.-Oktbr. 175½—174¼—174¾ M. — Roggen loco 124—128 M, guter inländischer 125½ M ab Bahn, per Juni 127—126¾ M, per Juni-Juli 127—126¾ M, per Juli-Aug. 127¼—126¾ M, per Sept.-Okt. 132½—131¾—132 M, per Okt.-Nov. 133¾—133¼ M. — Hafer loco 94—132 M, ost- und westpreußischer 107—113 M, pomm. u. uckermärk. 112—115 M, schles. 108—113 M, feiner schles., preuß. u. pommerscher 116—123 M ab Bahn, per Juni-Juli 96 M, per Juli-August 96 M, per Sept.-Oktbr. 101½—101¾—101½ M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 106—114 M, per Juni-Juli 104½ M, per Juli-August 104½ M, per Sept.-Okt. 106 M, per Okt.-Nov. 107 M. — Kartoffelmehl per Juni 17 M, per Juni-Juli 17 M Gd., per Sept.-Okt. 17,40 M Gd. — Trockene Kartoffelstärke per Juni 16,90 M, per Juni-Juli 16,90 M bez. u. Gd., per Sept.-Okt. 17,40 M Gd. — Erbsen loco Futterwaare 108—125 M, Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 M, Nr. 00 26—23,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 M, Nr. 0 und 1 17,75—16,75 M, ff. Marken 19,80 M, per Juni 17,70 M, per Juni-Juli 17,70 M, per Juli-August 17,70 M, per Sept.-Okt. 18,00 M. — Rüböl loco ohne Faß 50,6 M, per Juni 51,6 M, per Juni-Juli 51,6 M, per Septbr.-Oktbr. 52,5—51,8—51,9 M, per Okt.-Nov. 52,6—52—52,1 M, per Nov.-Dez. 52,7—52—52,2 M. — Petroleum per Sept.-Oktbr. 21,8 M, per Okt.-Novbr. 22,0 M, per Novbr.-Dezbr. 22,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 65,7—65,8 M, per Juni und Juni-Juli 65,3—66—65,6—65,7 M, per Juli-August 65,7—66—65,6—65,8 M, per August-Septbr. 64,5—65—65,6—65,5 M, per Sept.-Oktbr. 63,9—64,9—64,3 M.

Magdeburg, 14. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,40 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,50 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 M, gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Sehr ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,40 M bez. u. Br., per Juli 12,15 M bez., 12,20 M Br., per August 12,10 M bez., 12,20 Br., per Oktbr.-Dezbr. 11,75 M bez., 11,77½ M Br. Stramm.

Wolle.

Königsberg, 14. Juni. Der hiesige Markt, für den bis heute ca. 2500 Ctr. angefahren sein dürften, entwickelte sich gestern bei gewöhnlicher Käuferzahl und guter Kauflust auf Basis der vorjährigen Schlußpreise und bei vorzüglichen Wäschen selbst 1 bis 2 Thlr. darüber. Verglichen mit den flauen Anfangspreisen in 1886 beträgt die Steigerung — gleichmäßig gute Behandlung vorausgesetzt — 15 bis 20 bis 24 M. Kreuzungen werden 25 bis 30 M höher als zu Anfang des vorjährigen Marktes bezahlt. Die Wäschen sind bis jetzt im allgemeinen befriedigend.

Landsberg, 14. Juni. **Wollmarkt.** Die Anfuhr betrug etwa 2500 Centner und blieb daher gegen das Vorjahr erheblich zurück. Der Markt wurde gegen Mittag durch Lausitzer, Neudammer und sächsische Fabrikanten geräumt. Die Nachfrage war größer als das Angebot. Stammwolle wurde mit 144 bis 156 M bezahlt, d. h. mit Aufschlag bis 30 M, einzelne bis 35 M. Bauernwolle erzielte 100 bis 120 M, d. i. ein Aufschlag bis 25 M.

Warschau, 14. Juni. Zu dem morgen beginnenden **Wolmarkt** sind 14 000 Pud (gegen 23 786 Pud im vergangenen Jahre) zugeführt. Stimmung fest. Gestern kaufte ein Breslauer Händler einige Partien Wolle mit 10 Thaler Aufschlag. Es werden größere Zufuhren erwartet.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Juni. **Wind:** W.

Angekommen: Bernhard (SD.), Schrader, Kiel, leer. — Maria, Wichmann, Stettin, Cement.

Gesegelt: Helene (SD), Lehmkuhl, Kiel, Sprit. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Sprit. — Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Güter. — Larch (SD.), Brewis, Dieppedale, Holz. — Lotte (SD.), Oesterreich, Rotterdam, Holz und Sprit.

15. Juni. **Wind:** W.

Gesegelt: Oberbürgermeister v. Winter, Hintz, Newport, Holz. — Otto Linck, Falcke, London, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

14. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf:

Strache, Danzig, 58,41 T. Harz, Ordre, Warschau. Voigt, Danzig, 45 T. Kohlen, 11,24 T. Chlorkalk, Ordre, Warschau.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juni.

Wenngleich sich im Anschlusse an die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden Meldungen auch an unserer heutigen Börse gute Festigkeit erzielt, so liess doch die Geschäftsunlust eher noch eine Verschärfung ersehen. Die Speculation war nicht geneigt, sich nach der einen oder anderen Richtung hin stärker zu engagiren, behielt vielmehr ihre in den letzten Tagen beobachtete strenge Reserve bei, und so resultirten denn sehr geringfügige Umsätze. Die Course erfuhren unter diesen Umständen kaum nennenswerthe Veränderungen. Bankactien setzten in ihren leitenden Titres etwas höher ein, gingen aber bei dem Mangel nennenswerther Kauflust bald auf ungefähr gestrigen Stand zurück. Inländische Eisenbahnactien lagen im Ganzen ruhig. Oesterreichische, schweizerische etc. Eisenbahnactien traten in ihrer Mehrheit in so geringen Verkehr, dass eine ausgeprägte Tendenz nicht in die Erscheinung trat. Für Montanwerthe erhielt sich gute Nachfrage, doch erfuhren die Notirungen unwesentliche Besserungen. Andere Industriepapiere zwar im Ganzen fest, aber nur vereinzelt belebter. Fremde Fonds gingen zum Theil etwas lebhafter um, besonders russische Anleihen, die eher höher notirten. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. bei regelmässigen Umsätzen gut behauptet. Schluss abwartend. Platzdiscont 2⅝ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	99,75
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,25
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,25
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,70
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,25
Pommersche Pfandbr.	3½	97,50
do. do.	4	102,25
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pomm. Rentenbriefe	4	—
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,70
do. Silber-Rente	4½	66,20
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,25
do. Papierrente	5	71,00
do. Goldrente	4	81,75
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	102,30
do. do. Anl. 1871	5	97,80
do. do. Anl. 1872	5	97,80
do. do. Anl. 1873	5	98,65
do. do. Anl. 1875	4½	92 00
do. do. Anl. 1877	5	100,75
do. do. Anl. 1880	4	83,50
do. Rente 1883	6	110,00
do. do. 1884	5	97,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,40
do. III. Orient-Anl.	5	57,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	59,25
do. do. 6. Anl.	5	91,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	54,20
Italienische Rente	5	98,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,75
do. v. 1881	5	101,70
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	108,50
II. Em.	4½	105,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,10
do. do. do. do.	4½	111,75
do. do. do. do.	4	102,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	110,75
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,25
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,30
do. do.	4	100,80
Poln. landschaftl.	5	57,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	97,00
Russ. Central- do.	5	84,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,50
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,75
Oester. Loose 1854	4	110,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,00
do. Loose v. 1860	5	114,30
do. do. 1864	—	272,00
Oldenburger Loose	3	157,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,10
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152,30
do. do. v. 1866	5	139,75
Ung. Loose	—	213,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	49,50	1⅛
Berl.-Dresd.	23,00	4
Mainz-Ludwigshafen	97,10	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	47,10	—
do. do. St.-Pr.	107,00	—
Nordhausen-Erfurt	34,10	—
do. St.-Pr.	105,75	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	62,30	—
do. St.-Pr.	104,80	—
Saal-Bahn St.-Pr.	58,25	—
do. St.-A.	107,00	3¼
Stargard-Posen	104,60	4½
Weimar-Gera gar.	28,50	—
do. St.-Pr.	87,75	2⅚
Galizier	83,75	—
Gotthardbahn	108,25	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,40	—
Lüttich-Limburg	8,20	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	287,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	62,40	—
†Russ. Staatsbahnen	125,00	—
Schweiz. Unionb.	86,30	—
do. Westb.	27,60	—
Südösterr. Lombard	142,50	—
Warschau-Wien	298,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	89,50
do. do. Gold Pr.	5	102,40
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	396,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,30
do. Elbthalb.	5	84,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	287,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,40
Brest-Grajewo	5	92,10
†Charkow-Azow rtl.	5	100,50
†Kursk-Charkow	5	100,80
†Kursk-Kiew	5	102,25
†Mosko-Rjäsan	4	95,60
†Mosko-Smolensk	5	100,20
Rybinsk-Bologoye	5	89,60
†Rjäsan-Koslow	4	95,50
†Warschau-Terespol	5	100,60

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	117,50	4¼
Berliner Handelsges.	157,60	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,25	4½
Bremer Bank	100,50	2⅔
Bresl. Discontobank	91,20	5
Danziger Privatbank	139,50	10
Darmstädter Bank	139,00	7
Deutsche Genoss.-B.	133,00	6⅔
Deutsche Bank	162,10	—
Deutsche Eff. u. W.	121,50	8
Deutsche Reichsbank	135,50	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,70	5
Disconto-Command.	201,80	10
Gothaer Grundcr.-B.	58 60	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6½
Hannöversche Bank	114,50	5
Königsb. Ver.-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4 7/12
Meininger Hypoth.-B.	95,50	4⅗
Norddeutsche Bank	144,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	145,10	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	56,80	—
Posener Prov.-Bank	—	5¼
Preuss. Boden-Credit	105,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,50	—
Schaffhaus. Bankver.	88,90	4
Schles. Bankverein	107,90	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,90	6[1]
Actien der Colonia	7900	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16000	—
Bauverein Passage	64,50	2½
Deutsche Bauges.	93,25	—
A. B. Omnibusges.	167,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	275,50	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	93,00	—
Wilhelmshütte	103,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,40	—
Danziger Oelmühle	114,00	—
do. Prioritäts-Act.	112,40	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	72,00	—
Stolberg, Zink	32,50	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 14. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	2	20,345
do.	3 Mon.	2	20,295
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	160,40
do.	2 Mon.	4	159,60
Petersburg	3 Woh.	5	183,55
do.	3 Mon.	5	182,65
Warschau	8 Tg.	5	184,10

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,345
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreich. Banknoten	160,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	184,30

Meteorologische Depesche vom 15. Juni.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	770	WNW	3	heiter	13	
Aberdeen	766	WNW	3	halb bed.	19	
Christiansund	762	S	1	halb bed.	12	
Kopenhagen	766	WNW	3	bedeckt	14	
Stockholm	763	N	2	heiter	13	
Haparanda	758	N	4	halb bed.	13	
Petersburg	754	NW	4	wolkenlos	13	
Moskau	753	WSW	1	bedeckt	12	
Cork, Queenstown	770	N	2	heiter	14	
Brest	769	OSO	3	halb bed.	19	
Helder	760	S	1	wolkenlos	16	
Sylt	768	NW	2	wolkig	13	
Hamburg	770	WNW	2	heiter	13	
Swinemünde	767	WNW	3	wolkig	13	
Neufahrwasser	765	NW	1	wolkenlos	16	
Memel	763	NW	3	wolkenlos	13	1)
Paris	769	N	1	wolkenlos	19	
Münster	770	N	1	wolkenlos	13	
Karlsruhe	769	NO	2	heiter	21	
Wiesbaden	770	N	1	wolkenlos	20	
München	770	still	—	heiter	21	
Chemnitz	770	W	2	wolkig	14	
Berlin	769	N	2	wolkig	13	2)
Wien	768	NW	1	bedeckt	17	3)
Breslau	768	WNW	3	halb bed.	13	
Ile d'Aix	768	OSO	2	heiter	23	
Nizza	768	S	1	wolkenlos	20	
Triest	767	still	—	halb bed.	22	

1) Nachts Regen. 2) Gestern Nachmittags Gewitter. 3) Gestern Gewitter in Wien, Krakau, Lemberg.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert, ein barometrisches Maximum von 770 Mm. erstreckt sich von Irland ostsüdostwärts nach Nordwestdeutschland, während eine Depression von etwa 753 Mm. über Nordwest-Rußland liegt. Das ruhige heitere Wetter hat sich über ganz Westeuropa bis nach Rußland hin ausgebreitet. Die Temperatur liegt in Süddeutschland über, im übrigen Deutschland unter der normalen. Auf dem Gebiete zwischen Berlin, Wien und Lemberg fanden gestern zahlreiche Gewitter statt. In Frankreich herrschten gestern Nachmittag außerordentlich hohe Temperaturen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	759,5	16,0	NW., frisch, wolkig.
15	8	763,7	17,7	NW., leicht, klarer Himmel.
	12	764,5	19,9	N., „ wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Danzig, den 15. Juni 1887.
Franz Gompelsohn und Frau Therese geb. Silberstein.

Heute Morgen 2½ Uhr entschlief nach schwerem Leiden zu einem besseren Leben meine gute Frau, unsere innig geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin

Sara Lewy,
geb. Lichtenstein.

Diese traurige Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme
Die Hinterbliebenen.

Marienburg, 15. Juni 1887.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Die Beerdigung des Herrn Kohts, Langfuhr, findet Freitag, d. 17. d. M. Vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des neuen Heil. Leichnam-Kirchhofs aus, statt.

Große Nachlaß-Auction, im Gewerbehause,
Heil. Geistgasse 82.

Donnerstag, den 16. Juni von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage einer adligen Familie wegen Todesfalls folgende Sachen: als eine Plüsch-Garnitur, 1 fast neues Pianino, (Hartmann's Fabrikat, Berlin), einen Klaviersessel, 1 Damast-Sopha, ein Schlafsopha, 2 mah. Vertikows, 1 do. Kommode, 2 Sophatische, 12 mah. Stühle, 1 antiken Bettkasten, einen großen birkenen Wäscheschrank, einen Speise-Ausziehtisch, 1 Spieltisch, ein Spiegelspind, 1 Pfeilerspiegel und Marmor-Console, 1 mah. Kleiderschrank, 1 lind. Garderobenschrank, 1 Sophaspiegel, Nachtschränke u. Waschtische mit Marmor, 2 Küchenschränke, Küchentische 5 Bettgest., 2 Regulatoren, 1 Pariser Pendule, 1 Weckeruhr und Küchen-Wanduhr, 2 Teppiche, 3 Oelgemälde von Professor Baur, München und Schnee, Karlsruhe, sodann sämmtliche Kücheneinrichtungen, Porzellan, diverse Lampen, Hausgeräthe, herrschaftliche und Gesinde-Betten, Gold- und Silbersachen, 1 gold. Herren-Ankeruhr nebst Kette und sehr viele andere Sachen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern wozu höflichst einlade. Bemerke daß sämmtliches Mobiliar sich in sehr gutem Zustande befindet.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** beigestellt werden, Besichtigung am Auctionstage von 9 Uhr ab gestattet.

A. Collet,
Königl. gerichtl. vereid. Auctionator und Taxator.

Kranken- u. Begräbniss-Kasse
des
Kaufmännischen Vereins v. 1870.
Eingeschriebene Hilfskasse.

Wir machen auf die günstigen Bedingungen unter welchen der Beitritt zur obigen Kasse ermöglicht wird aufmerksam und fordern zum regen Eintritt in dieselbe auf. Die Kasse zahlt im Krankheitsfall eine Entschädigung von 2—5 ℳ pro Tag und im Sterbefalle von 50 ℳ. Der Beitrag, welcher in monatlichen Raten bezahlt wird, zerfällt in 5 Stufen und zwar von 0,60 ℳ bis 3,20 pro Monat.

Anmeldungen nimmt entgegen der unterzeichnete Vorstand.

Johannes Wüst, Vorsitzender, Kohlenmarkt 24.
Emil Unruh, Kassirer, Breitgasse 51 u. 52.
E. Haak, Stellv. Vorsitzender, Wollwebergasse 23.

Zur statutenmäßigen
General-Versammlung
des
Gustav Adolph-Vereins
Dienstag, den 21. Juni,
4 Uhr Nachmittags,
Brodbänkengasse Nr. 44,
werden die Mitglieder dieses Vereins ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsdecharge, Ergänzungswahl des Vorstandes, Wahl eines Deputirten zur Hauptversammlung.

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Ziehung 20. b. 22. Juni cr., Loose à ℳ 3,50.
Loose der **Weseler Prämien-Lotterie,** a ℳ 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2
Der Verkauf der Ulmer Loose wird in den nächsten Tagen geschlossen. (960

Die Gewinnliste
der
Marienburger Geld-Lotterie
ist einzusehen, auch käuflich zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.
961)

Für die Dauer von sieben Wochen werde ich von Danzig abwesend sein.
Dr. Tornwaldt.

Rieselfelder
Stangenspargel
empfiehlt (8356
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse 4.
(Versand nach außerhalb prompt)

Gute
gerade Bierkorke
per 1000 Stück ℳ 2,
empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (957

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.
Abonnementskarten für **Fahrt und Bad** sind jetzt im Bureau der Gesellschaft, **Hundegasse 52,** zu haben.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (981

Gewinnlisten
der
Marienburger Schloßbau-Lotterie
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Der Zoppoter Anzeiger und die Badeliste
erscheinen von heute ab in meinem Verlage. Die erste Nummer der Badeliste ist heute ausgegeben und enthält 203 Nummern, der Abonnementspreis für das Blatt beträgt für die ganze Saison 2 ℳ. Bestellungen werden entgegengenommen in Danzig in der Expedition der „Danziger Zeitung" und des „Danziger Courier", in Zoppot bei **C. A. Focke,** Seestraße 29. —

Da der Zoppoter Anzeiger das offizielle Organ der Gemeindebehörde ist und das Blatt der amtlichen Bekanntmachungen wie der Kurliste und der Kundgebungen der Kurhaus-Verwaltung halber in die Hände aller Einheimischen wie der Zoppot besuchenden Fremden gelangt, empfiehlt es sich vorzugsweise zu Geschäftsempfehlungen. Aufträge nehmen die oben angegebenen Expeditionen entgegen. Die viergespaltene Petitzeile kostet 15 ₰; bei Wiederholungen und Aufträgen für die halbe oder die ganze Saison Preisermäßigung.

Danzig, Juni 1887.
A. W. Kafemann.

Die Zoppoter Concert-Zeitung
wird auch in diesem Jahre vor dem Kurhause in Zoppot in mehreren Tausend Exemplaren am Donnerstag und Montag bei den Concerten gratis vertheilt werden. Inserate, die 4gespaltene Petitzeile à 15 ₰, bei Wiederholungen mit Rabatt und bei Aufträgen für die halbe oder ganze Saison nach Uebereinkommen, werden in unserer Expedition entgegengenommen.

Danzig, Juni 1887.
Expedition des „Danziger Courier".

NB Die erste Nummer erscheint Sonntag, den 19. Juni.

Coupons
per 1. Juli 1887
von Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
„ Preußischen Hypotheken-Pfandbriefen,
„ Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,
„ Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen,
„ Gothaer Grundcredit-Pfandbriefen,
„ Ungarischer 4 proct. Goldrente,
„ Lombardischen Prioritäten,
„ Russischen Boden-Credit-Pfandbriefen
lösen wir von jetzt ab, ohne jeden Abzug ein.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt Nr. 40. (899

Baum & Liepmann, Danzig,
Bankgeschäft, Langenmarkt 18.

Einlösungsstelle für Coupons von:
Danziger, Pommerschen, Meininger, Hamburger } Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Certificaten.

Die Coupons vorstehender Effecten pr. 1. Juli 1887, sowie die von
Ungarischer Goldrente,
Italienischer Rente,
Lombardischen Prioritäten
lösen wir **schon jetzt ohne Abzug** ein. (849

Coupons
per 1. Juli 1887
von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Boden-Credit-Pfandbriefen,
Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,
Gothaer Grund-Credit-Pfandbriefen,
Ungarischer 4 proc. Goldrente,
Lombardischen Prioritäten,
Russischer 5 proc. 1877er Anleihe,
Italienischer Rente
löse ich von heute ab **spesenfrei** ein. (784

Danzig, den 11. Juni 1887.
Ernst Poschmann,
Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse Nr. 36, vis-a-vis der Kürschnergasse.

Wolff & Lichtenfeld,
Heil. Geistgasse 74, parterre,
liefert sämmtliche
Herren-Garderobe nach Maaß
unter Garantie des Gutsitzens zu billigen Preisen.

Caviar
auf Eis
empfiehlt in feinster Qualität
Carl Studti
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Vom 17. Juni Koscher-Fleisch täglich frisch zu haben beim Fleischermeister Liedtke, Zoppot, Nordstraße 8.

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt.
Frau Assmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateurin, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Frische
Kälberlymphe
aus dem Institut der Herren Dr. Semon und Dr. Voelchen auf ihre Wirksamkeit an Menschen geprüft, empfiehlt (8160
Fr. Hendewerk's
Apotheke.



a Stück 50 ₰ bei Apoth. Kornstädt.

Vaseline-Seife
von **Bergmann u. Co.,** Frankfurt a. M. u. Berlin, von milder und heilender Wirkung besonders gegen rauhe und spröde Haut a Stck. 50 ₰ bei Albert Neumann. (77

Seebad Brösen.
Die heute am **15. d. Mts.** erfolgte
Eröffnung unserer kalten und warmen Seebäder
zeigen wir hierdurch dem geehrten Publikum ergebenst an.
Von **Sonntag, den 19. d. Mts.** beginnen die **regelmäßigen**
Sonntags-Concerte.
Neue comfortabel eingerichtete Haltestelle. (845
W. Pistorius Erben.

Gelegenheitskauf.
Die Restbestände einer großen Leinen- u. Tischzeug-Fabrik hatte ich Gelegenheit **sehr billig** zu kaufen, ich empfehle darunter:

Tischgedecke, Theegedecke, Tischtücher,
Servietten, Handtücher, Tischdecken,
Hausmacherleinen, Lakenleinen,
Bezugleinen, Staubtücher,
Obst-Servietten, Taschentücher etc.
} **unter dem heutigen Herstellungspreise.**

Sämmtliche Waaren sind von **bester Qualität** und leiste ich für die **Haltbarkeit volle Garantie.**

Ludwig Sebastian,
Leinen- und Manufacturwaaren-Handlung,
Wäsche-Fabrik, Ausstattungs-Magazin,
29, Langgasse 29.

Einzelne etwas unsaubere **Wäche-Artikel,** sowie Rester in **Dowlas, Madapolam, Satin, Hemdentuch, Leinen, Halbleinen** 2c. empfehle ich, um damit zu räumen,
unter dem Kostenpreise. (971

Potrykus & Fuchs,
4, Wollwebergasse 4,
Leinen-, Manufactur- u. Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik,
empfehlen ergebenst in bekannt größter Auswahl:

Bade-Mäntel, elegant, von Mark 3 an,
Bade-Anzüge in einfachem u. besserem Genre,
Bade-Hemden von Mark 1,25 an,
Bade-Kappen von 30 Pf. an,
Bade-Laken,
Bade-Handtücher,
Bade-Pantoffeln,
Bade-Hosen,
Bade-Handschuhe,
Bade-Taschen, wasserdicht, 50 Pf., Mk. 1—1,25.
(952

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich außer meinem Bier-Verlags-Geschäft und Ausschank eine
Niederlage von Apfelwein,
zur Kur und als kühlendes blutreinigendes Getränk von allen Aerzten empfohlen, aus dem
ältesten Apfelwein-Versandt-Geschäft
des Herrn
G. H. Bader, Frankfurt a. M., Sachsenhausen,
übernommen habe, welchen ich hiermit bestens empfehle.

Ich verkaufe die Flasche, circa ¾ Liter, mit 40 ₰ excl. Glas Bei 15 Flaschen frei ins Haus. Preis für 30 Flaschen ℳ 10,50 excl. Flasche.

Danzig, den 13. Juni 1887. (826
T. W. Kleefeld,
Verkaufs-Lokal: Brodbänkengasse 38.

Hitzacker Mineral-Quellen
Natürlicher Sauerbrunnen.

Die Zusammensetzung des Hitzacker Sauerbrunnens ist eine außerordentlich günstige, der Geschmack ist mäßig säuerlich, angenehm prickelnd und somit ist es erklärlich, daß der Genuß dieses Brunnens sofort behagt, während man sich an den Geschmack anderer Säuerlinge erst gewöhnen muß. Durch seine Klarheit und Frische, durch seinen hohen Kohlensäuregehalt und die in zusagender Menge vorhandenen Natronsalze, welche den Wohlgeschmack und die Förderung der Verdauung bedingen, entspricht er den höchsten Anforderungen, welche man an ein vorzügliches Tafelwasser und Erfrischungsgetränk stellen kann.

Central-Depot für Ost- und Westpreußen:
962) **Danzig, Frauengasse Nr. 13.**

Das Waarenlager
der
Max Michel'schen Concursmasse,
Kohlenmarkt 18|19,
bestehend aus Wirthschafts-, Glas-, Steingut- u. Porzellan-Waaren, sowie Eisenkurzwaaren aller Art, soll schleunigst
zu Taxpreisen
verkauft werden und beginnt der
gr. Ausverkauf
Donerstag, den 16. d. Mts. — Verkaufsstunden sind von Morgens 8 bis 1 Uhr Mittags, Nachmittags von 2 bis 8 Uhr Abends.
965) **Der Verwalter.**

A. Willdorff,
Herren-Modes,
Langgasse 44, 1 Etage,
empfiehlt moderne
Sommer-Anzüge,
Promenaden-Anzüge,
Gesellschafts-Anzüge
u. **Reise-Anzüge,**
nach Maaß angefertigt, zu billigen Preisen. (943

Gesucht
ℳ 12 700 zur ersten Hypothek auf ein Landgrundstück von 120 Morgen mit Wassermühle.
Adressen unter Nr. 936 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein eis. Geldschrank
wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der Größe und des Preises in der Expedition d. Zeitung unter Nr. 985 erbeten.

Ein kl. eiserner Geldschrank (fast neu) sowie diverse Comtoirmöbel zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 937 in der Expedition dieser Zeitung.

---

1 Flügel
sowie 1 birk. Bettgestell mit Feder-Matratze und Keilkissen preiswerth Tobiasgasse 12, II. zu verkaufen.

Ein fast neuer Schreibtisch mit Aufsatz ist zu verkaufen. Zu erfragen Hundegasse 82 im Comtoir.

Ein gut erhaltener **Halbwagen** billig zu verkaufen (977
Breitgasse 100. I.

Ein Lehrling
für das Comtoir eines Agentur- u. Assecuranz-Geschäfts gesucht. Selbstgeschriebene Adr. u. 968 in der Exped. d. Zeitung erb.

Ein herrschaftlicher Diener mit guten Zeugnissen (1 St. 5 J) sucht von sogl. od. 1. Juli Stell. als Diener, Aufseher oder ähnliche Beschäftigung für hier oder andere Städte.
Gefällige Offerten unter Nr. 939 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein **Pianino** von schönem Ton i. b. zu verm. 1. Damm 10, III.

Pensionat, Hundegasse 87, 1. Etage, finden noch j. Damen und Kinder freundl. u. g. Aufn. bei mäß. Beding. Anschl. an d. Fam. **G. Funk,** Lehrerin.

12, Jäschkenthal 12
an der Wiese
sind eleg. möbl. Wohnungen m. Balkon und Veranda, auf Wunsch auch ohne Möbel, zu vermiethen. Näh. das. bei
Rob. Wentzel.

Ein freundlich möbl. Zimmer ist mit auch ohne Pension, an 1 auch 2 Herrn, **Hundegasse 62,** II, zu verm.

Eine neudekorirte herrsch. Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Eintritt in den Garten, Bleich und Trockenplatz nahe der Promenade, **Sandgrube 26 zu vermiethen** und von 10—12 Uhr zu besehen. (970

Großer Lagerplatz
für Kohlen etc., sofort zu vermiethen in Neufahrwasser nahe am Hafenkanal. Nähere Auskunft in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 949.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5—6 Zimmern ev. mit Comtoir und allem sonstigen Zubehör ist Lastadie 37—38 vom 1. Oct. zu vermiethen. (964
Näheres daselbst im Comtoir von 12—1 Uhr zu erfahren.

Langgasse 7|8
ist eine Wohnung, bestehend aus Entree, 2 Zimmern u. Zubehör, z. 1. October zu verm.

Turn- und Fecht-Verein
Sonntag den 19. d. Mts.
Gauturnfest in Marienburg.
Abfahrt Morgens 7 Uhr 34 Min. vom Lege Thor.
(Fahrpreisermäßigung.)
Anmeldungen bis Donnerstag auf dem Turnplatze.
963) **Der Vorstand.**

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
(Neues Orchester).
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰. **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (134

Freundschaftl. Garten.
Morgen Donnerstag, 16. Juni 1887:
Grosses
Doppel-Concert
ohne Pausen.
Nur noch 3maliges Auftreten der österreichischen Mädchen-Capelle und der Husaren-Capelle unter Leitung des Herrn **Lehmann.**
Anfang 6 Uhr Abends. (975

Café Jäschkenthal
früher **Spliedt's** Etablissement.
Morgen Donnerstag, den 16. Juni c.
Gr. Kaffee-Concert
gegeben von der
österreichischen Mädchen-Kapelle.
Entree 30 ₰. Kinder 10 ₰.
Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 16505 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 15 Juni 1887.

2. Ziehung der 3. Klasse 176. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Juni 1887, Vormittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

133 213 317 28 85 588 606 735 72 75 830 40 902 34 75 1129 42 44 59 253 556 848 70 935 39 86 2056 186 96 214 94 391 408 517 68 642 70 76 910 12 3019 63 118 266 475 91 560 83 84 95 664 744 856 954 94 4577 97 786 88 931 [300] 65 5070 87 206 10 63 384 848 82 6053 62 231 320 92 525 68 [5000] 654 [200] 90 704 52 90 835 [200] 965 7036 115 [300] 24 396 575 8056 [200] 129 44 54 92 490 720 809 12 939 9006 65 106 339 [200] 56 418 23 815 966 69

10048 69 99 170 205 81 [500] 446 80 572 688 711 16 27 900 11126 32 381 460 84 89 [200] 767 12104 98 387 522 59 622 70 711 59 97 [200] 865 967 96 13004 111 93 325 454 [200] 544 773 806 980 14045 155 60 311 402 69 79 502 77 84 697 959 15041 72 125 300 43 423 711 807 24 919 16007 121 403 [200] 72 73 604 729 842 17129 301 20 26 464 652 830 49 18108 66 222 300 53 422 503 724 901 19219 40 560 752924 92

20094 133 55 328 61 475 554 786 956 21159 212 16 34 74 355 433 676 706 56 842 73 928 22089 142 54 330 484 98 23204 44 397 459 62 93 598 794 99 970 82 24063 106 23 27 28 33 53 251 460 524 843 51 25085 88 110 293 347 86 466 599 643 74 715 24 29 811 21 [45 000] 78 26029 83 180 [200] 85 88 340 445 546 846 27009 38 231 65 94 380 402 5 597 98 613 822 992 28168 327 407 70 79 595 661 [500] 95 821 933 46 62 75 29148 200 65 325 714 63 75 850 76 919

30005 36 68 188 263 64 413 564 718 67 74 800 14 31096 119 56 206 58 413 34 64 71 573 784 804 907 38 32027 145 282 310 26 82 567 71 84 [150] 97 674 75 97 807 911 34 33228 324 98 [200] 462 739 54 34121 37 47 86 246 500 24 688 746 801 93 968 35026 34 119 23 319 85 614 61 706 [300] 837 36168 [200] 530 626 46 888 37056 69 81 132 218 55 333 70 77 452 53 516 [500] 741 [200] 62 838 906 29 38098 242 482 94 705 821 962 39075 134 76 224 323 29 47 654 85 709 79 93 98 934

40060 268 [300] 350 597 644 48 725 26 917 42 41070 86 285 386 88 416 94 574 804 52 71 915 53 67 42040 43 345 70 86 407 9 13 590 784 921 43023 481 597 729 46 50 [200] 825 87 44139 78 [200] 307 2263 488 514 684 763 814 947 66 45030 214 82 300 516 698 700 67 46008 10 15 351 543 721 878 47026 178 213 56 71 94 507 51 92 645 987 48001 40 146 217 28 346 55 654 77 742 49030 70 187 293 329 454 693 844 [200] 47 70 928 29 39

50005 19 294 [200] 345 [300] 93 531 614 715 87 90 883 70 977 51180 251 395 400 521 23 49 675 710 17 37 86 [200] 876 52011 15 83 375 492 591 745 54 866 910 29 80 53010 30 52 272 99 307 [200] 27 61 96 441 54 66 77 82 689 825 71 90 54023 103 26 292 375 582 605 782 91 832 55040 178 330 38 431 658 706 29 917 56098 228 42 322 478 900 12 86 57060 614 46 61 770 845 967 58083 90 169 262 377 447 39 648 49 92 930 43 51 58 59061 [200] 492 549 687 761 952

60021 88 121 26 45 206 87 365 770 867 61080 89 153 281 97 483 515 17 [500] 38 73 694 700 33 999 62048 85 162 87 215 306 51 89 431 621 794 832 81 933 63018 254 380 83 469 562 726 975 64041 301 54 80 413 [200] 711 65039 218 386 438 [200] 531 49 50 658 806 66095 303 17 425 26 90 501 65 778 99 856 99 925 67071 98 236 40 54 372 80 [200] 415 566 936 68048 89 143 201 748 810 23 43 69099 120 76 91 422 745 79 911

70026 38 132 65 214 [300] 333 37 60 91 92 602 60 71 916 87 71014 94 123 29 260 455 59 546 630 744 930 72148 98 217 312 16 23 25 425 558 749 97 815 42 73183 96 [200] 362 495 613 51 713 70 76 [500] 801 15 74032 197 373 99 453 98 510 868 978 75099 388 406 20 22 43 503 661 68 766 94 875 [500] 95 925 76194 232 407 38 59 539 69 664 77020 110 21 63 200 40 [200] 320 504 743 828 36 78025 104 13 208 346 576 669 71 761 [200] 954 79003 7 35 127 47 255 328 401 532 47 93 605 725 812 20 69 928 32 42 95

80266 312 503 11 690 868 949 81023 51 [300] 96 148 216 [300] 593 [200] 632 62 799 82178 264 507 631 76 874 963 92 83032 44 132 219 90 435 87 512 67 676 813 14 58 78 84036 62 272 80 352 463 509 31 40 54 602 721 865 960 86 85191 205 20 88 [300] 394 529 39 78 759 73 83 807 914 86037 117 20 29 72 75 242 [200] 391 459 573 82 86 [200] 648 853 903 5 [200] 28 62 69 85 87090 130 38 92 216 60 316 78 595 602 37 791 88190 27 90 335 45 52 64 402 42 58 558 99 680 873 89073 98 99 126 44 215 326 45 535 610 700 878 905 21

90046 62 102 86 249 53 60 93 377 447 558 665 93 714 45 91203 [60 000] 29 310 [300] 29 94 430 43 56 643 802 56 944 95 92052 58 126 [200] 27 93 306 587 748 823 97 973 93019 48 61 383 807 94115 317 24 448 [200] 70 542 631 712 88 895 98 927 31 95145 207 62 302 400 31 36 67 528 30 60 709 18 872 970 96074 257 322 482 661 816 99 911 28 [200] 95 97301 935 98254 73 330 411 96 541 680 717 53 883 93 901 92 99292 315 63 92 709 27 66 905 25

100101 15 290 488 586 728 867 907 9 81 92 101126 204 21 475 529 644 54 64 830 931 102076 603 737 52 802 964 89 103069 569 664 91 862 77 104036 130 38 90 310 518 660 70 866 920 35 105292 322 653 73 709 820 80 106061 273 312 443 607 704 76 832 46 960 107040 139 70 254 11 17 468 92 532 761 836 44 108083 632 702 36 109125 42 210 334 97 454 96 584 784

110006 241 399 427 33 81 111203 28 458 86 678 97 874 910 56 112036 147 50 337 416 531 677 813 903 113133 54 94 297 423 31 563 64 743 825 27 37 78 902 27 114046 60 143 437 62 81 514 830 39 938 75 115097 297 488 795 809 116018 29 63 129 380 407 581 746 933 79 117091 [200] 303 78 85 316 452 596 776 820 960 89 118078 91 131 296 316 553 640 86 996 119047 54 94 132 260 427 585 645 891 92 964

120040 158 218 56 307 422 537 71 647 51 827 121034 77 234 84 377 84 475 80 932 62 122241 396 452 543 616 903 123010 233 82 446 83 557 621 772 [200] 79 817 44 124278 339 413 47 604 719 91 [500] 869 906 87 125075 93 190 93 210 [300] 27 350 58 434 82 705 851 929 126044 52 149 246 55 68 89 319 52 441 66 648 747 81 849 960 127067 161 85 232 50 327 483 93 566 638 715 87 805 6 904 16 128085 141 379 81 467 687 981 129023 97 121 23 30 208 388 423 597 697 706 35

130136 45 73 396 568 981 131181 205 12 760 132087 185 [200] 326 89 581 689 822 977 133287 315 457 92 574 674 90 784 813 74 134106 232 54 389 [200] 412 613 70 753 895 959 135073 200 363 576 670 741 831 954 136252 311 470 570 945 56 137141 76 353 81 [200] 670 76 712 16 840 942 138321 437 525 641 748 73 807 139079 103202 39 80 770 71

140810 25 434 545 763 813 141077 189 406 11 58 715 48 860 [300] 62 93 142561 678 96 912 143132 92 218 73 359 430 65 807 144195 364 94 428 79 830 78 145009 82 111 90 206 9 53 311 40 545 647 703 807 39 77 96 [200] 931 61 146015 24 25 48 65 [200] 390 400 553 787 97 147032 168 203 16 58 91 311 99 418 670 769 94 838 53 74 148005115 17 229 35 415 [200] 597 950 55 59 149016 93 555 728 49 50 809 58

150059 65 164 222 401 538 633 48 840 71 151002 6 145 62 87 280 304 52 438 96 551 681 744 920 65 69 152002 130 31 202 41 308 541 66 80 721 65 92 858 977 79 88 153321 88 437 79 645 737 53 910 44 154152 63 231 91 347 68 445 658 724 73 820 963 155007 17 79 112 36 354 82 95 440 43 524 54 76 608 [200] 880 156244 72 91 398 409 22 71 83 671 803 157047 93 230 340 45 94 414 53 930 48 158092 202 334 44 91 437 57 556 87 602 32 55 77 813 997 159256 62 652 858

160111 21 26 326 624 963 161031 116 38 52 269 [300] 384 514 628 38 70 799 818 162168 93 340 455 [200] 594 607 21 79 733 812 926 77 163058 346 582 935 164014 135 434 575 629 932 70 165044 68 235 340 50 603 20 82 873 962 166009 40 175 230 74 96 315 75 406 525 692 846 55 167016 43 69 88 161 86 230 70 317 43 51 76 484 609 707 56 967 168160 218 310 58 438 505 605 39 92 979 169005 52 155 209 10 58 335 448 513 638 837 955 88

170096 181 97 224 99 453 563 712 884 946 64 77 171133 89 230 98 337 651 67 85 730 846 990 172140 87 208 403 11 521 48 97 629 62 85 173040 62 76 145 622 [300] 52 783 830 993 [500] 174227 301 [500] 45 76 470 508 14 [300] 23 47 698 700 876 989 175011 38 174 403 [200] 670 91 790 853 973 176334 746 808 904 24 177019 49 154 314 [200] 31 72 510 97 607 [300] 86 752 840 69 935 39 77 178009 21 70 84 100 210 89 421 39 55 587 651 702 179022 81 82 192 316 402 5 55 80 643 707 811 920 30

180012 120 97 289 321 486 613 75 95 820 972 181184 239 491 670 770 15 37 846 68 983 182030 45 272 398 439 510 19 47 646 764 48 183130 221 371 436 579 700 36 924 184339 464 96 598 729 837 936 59 185588 613 774 820 84 900 46 [200] 72 87 93 186000 173 257 316 458 523 35 767 918 187066 83 247 55 60 92 327 445 71 521 750 188041 169 241 95 414 27 678 777 89 889 970 189373 [300] 88 497 570 653 721 46 55 69 970

2. Ziehung der 3. Klasse 176. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Juni 1887, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

38 112 268 319 494 527 699 803 6 20 80 1054 141 67 256 60 596 625 [200] 65 722 63 70 952 62 73 2233 475 [200] 579 664 849 92 906 3034 48 86 [200] 116 88 99 207 72 309 43 403 556 604 32 708 4111 14 76 248 556 70 848 74 5016 112 371 88 434 521 971 6386 431 64 80 812 986 7031 79 338 476 511 31 760 74 [200] 804 16 88 8146 61 215 23 489 580 683 731 49 65 829 76 955 9080 [200] 387 464 590 672 761 981

10005 40 77 185 87 91 355 89 [300] 430 34 72 587 669 807 39 904 36 70 11153 228 357 94 493 521 757 839 76 901 12123 79 90 [200] 368 94 [200] 405 575 610 27 845 973 90 13099 102 362 96 604 9 75 93 808 11 935 14055 78 188 234 97 300 55 415 26 541 631 44 811 917 15008 55 308 33 75 84 [200] 517 641 883 16191 218 66 73 399 492 540 99 680 98 826 52 912 17017 37 444 624 31 711 12 94 818 18047 81 101 92 299 310 43 554 86 662 424 19058 62 127 421 569 653 62 [200] 764 827 38 906

20005 14 43 110 85 226 471 574 825 960 21238 52 54 300 586 619 771 22033 68 77 136 70 259 63 90 366 77 95 407 35 71 513 40 56 621 791 962 23019 20 37 172 211 21 54 58 316 436 577 689 711 41 844 92 943 94 24259 412 525 67 670 827 40 908 41 89 25091 325 432 74 556 87 626 83 860 81 97 910 91 26016 [300] 46 175 201 7 65 86 438 533 74 91 615 721 83 877 90 953 27041 218 425 61 764 78 28036 50 76 150 215 429 511 14 689 760 71 863 971 99 [200] 29004 59 398 450 574 [200] 93 657 791 819 [300]

30035 151 258 443 597 641 729 55 [300] 990 31125 39 98 239 82 358 81 [200] 475 96 513 602 87 745 79 32002 41 186 248 77 98 337 528 682 707 33 968 33260 86 311 41 77 [300] 84 406 85 91 [200] 597 697 738 802 994 34083 146 201 23 36 37 84 93 [3000] 358 522 54 678 97 720 [300] 35 68 35099 169 98 359 92 500 71 628 84 725 78 829 59 915 76 36023 30 126 390 510 849 37199 244 56 81 430 93 557 734 52 89 841 57 914 [5000] 38115 23 316 465 538 42 623 825 63 74 39152 202 20 79 390 95 486 551 751 69 802 48 955

40127 356 420 553 775 816 86 912 41107 52 302 401 39 73 503 832 [300] 44 95 931 42033 37 307 575 632 80 761 863 939 [200] 43055 207 494 765 801 44173 365 426 45 597 629 811 12 26 45001 99 204 83 359 [200] 415 22 52 88 626 63 815 17 29 57 76 907 21 [200] 46104 270 99 446 652 741 845 987 47067 205 302 419 771 910 71 75 48020 319 [200] 427 543 765 79 49156 256 78 94 335 489 93 785 837 999

50021 202 86 395 489 519 [200] 43 726 72 885 94 983 98 51022 60 61 268 363 440 58 501 39 64 733 966 94 52100 3 55 264 75 [200] 489 667 91 734 803 36 927 53012 110 15 54 375 85 514 642 61 738 55 54007 157 89 404 95 569 658 55045 227 435 63 510 17 665 756 810 48 905 46 56078 278 477 91 560 74 811 41 939 94 57049 159 75 80 298 506 74 878 916 58117 42 393 97 482 515 617 79 822 25 32 54 99 937 59093 [300] 134 [200] 66 254 367 420 602 86 98 742 818 979

60140 359 528 682 91 707 800 40 99 919 61024 81 296 305 613 723 31 48 50 832 62 92 925 62208 39 363 414 559 786 809 63065 375 67 427 765 884 905 20 [300] 64029 71 111 216 50 338 508 681 719 814 32 60 915 27 65067 69 143 404 721 91 907 32 41 66414 580 600 18 829 51 976 67218 306 18 41 71 447 78 672 823 903 68046 87 206 335 400 564 728 803 44 924 69087 283 333 450 75 502 91 [200] 644 891

70046 100 88 261 65 308 531 67 99 632 52 738 915 [500] 71221 302 438 [200] 80 503 63 64 85 97 654 716 37 43 872 950 72012 71 86 154 270 76 315 422 502 765 868 73245 63 69 395 552 74086 375 [200] 419 60 78 541 741 75009 78 89 235 381 99 445 525 62 98 745 89 841 958 88 76013 44 67 [200] 102 423 71 552 62 81 739 808 914 60 70 77086 134 357 86 464 87 658 878 78035 177 259 81 411 35 97 543 [200] 683 778 79 966 79039 93 178 219 362 440 84 513 769 828 75 980

80074 84 144 438 [200] 603 719 [200] 81093 205 81 90 384 447 66 75 520 [1500] 610 743 979 82018 151 57 93 267 469 87 592 610 716 44 97 977 83072 99 [200] 129 42 49 268 414 48 537 631 44 766 87 93 975 84319 405 10593 630 38 60 86 89 737 937 85145 304 43 57 812 40 907 86119 69 2 14 34 311 402 9 44 517 669 766 817 42 87037 146 288 370 616 88030 [200] 243 390 546 951 89339 40 429 658 952

90055 131 72 94 343 46 97 456 515 91 91010 51 72 [300] 336 426 65 795 801 96 92051 243 76 323 [1500] 508 45 56 84 613 816 45 93131 82 228 38 55 82 [500] 466 72 84 586 94013 83 168 263 87 390 462 66 511 680 748 76 877 95072 101 26 64 65 263 87 316 559 639 96162 289 98 314 415 89 534 92 652 979 97032 72 94 134 229 77 521 26 67 769 983 98009 20 45 64 220 404 77 572 73 658 724 850 962 99218 47 303 503 33 657 842 962

100180 308 50 83 401 719 886 98 919 101007 36 52 167 73 230 409 [500] 721 98 833 91 910 102053 95 264 365 558 651 92 761 [200] 814 15 973 103012 54 55 180 336 67 447 618 28 736 56 62 81 824 42 46 83 87 991 45 54 85 104011 120 63 200 453 71 700 1 871 92 930 105003 67 79 90 215 565 83 611 39 [200] 56 804 931 80 106059 92 289 453 589 853 80 929 68 107031 73 499 617 63 786 949 56 62 64 73 108272 76 365 457 65 512 46 [3000] 704 9 63 109031 382 509 82 661 70 72 884 900

110076 136 54 282 438 547 708 90 970 111126 71 80 253 366 451 76 552 704 931 44 46 53 112059 [200] 94 99 467 68 543 640 805 910 113198 261 96 514 26 34 84 86 602 756 78 801 9 51 979 114025 74 155 353 497 529 604 51 704 56 846 115137 95 234 361 402 8 65 582 754 76 88 823 55 971 116097 166 70 304 12 82 411 [200] 527 606 33 747 73 813 117012 60 119 29 64 95 [500] 265 367 564 853 118080 [200] 132 227 330 92 443 514 32 63 119156 291 317 47 467 514 627 786 834

120118 82 97 334 [200] 501 121050 114 44 50 580 98 626 99 875 96 926 122061 96 130 79 307 [200] 494 598 670 [200] 73 729 69 832 909 33 123091 163 274 560 72 684 815 124033 73 79 106 55 73 [500] 235 472 580 89 149 767 125125 35 250 369 95 480 554 81 632 91 727 58 838 89 933 126205 22 324 496 565 66 955 69 127398 525 50 783 802 128032 63 108 313 518 673 863 84 904 42 129114 282 550 638 743 [200] 923 95

130165 278 360 457 77 534 791 835 79 131007 324 609 840 903 [300] 19 132005 69 92 106 340 450 597 604 704 14 812 24 39 69 133027 64 102 36 288 392 689 92 770 840 134007 107 246 343 774 94 831 957 84 135147 275 83 336 436 72 510 42 629 62 779 837 910 41 136062 70 163 214 90 475 651 52 772 825 904 61 76 137031 58 93 94 274 79 85 95 356 413 590 621 778 93 856 909 138037 78 146 66 257 [200] 68 82 330 467 631 785 822 944 92 139043 253 912 36 717 63 894 991

140108 337 54 97 451 795 995 [500] 141171 260 64 416 19 91 685 865 [200] 918 44 142252 395 453 552 66 143013 106 18 280 85 324 41 539 677 736 936 55 59 144024 40 202 623 803 28 44 88 993 145229 505 70 610 42 48 60 752 840 81 922 146070 76 138 334 78 511 616 855 147304 557 66 679 861 918 31 93 148220 319 [500] 60 [200] 54 419 573 99 816 149110 27 585 90 695 778

150173 [500] 250 369 420 504 12 [200] 621 718 23 817 24 901 59 151052 136 73 83 582 656 83 791 863 936 152316 41 [500] 90 634 98 702 36 79 861 [300] 913 [200] 16 73 78 89 153080 121 74 545 671 [200] 755 973 154002 68 116 [300] 356 85 449 679 [200] 934 155133 94 202 23 418 579 625 44 823 920 33 74 156039 67 110 27 255 98 404 11 19 557 777 917 95 157045 353 456 644 94 730 81 825 158004 171 218 41 305 6 42 89 410 32 604 51 874 80 92 950 159038 210 21 653

160105 202 475 566 74 659 64 745 67 77 891 161051 92 256 492 610 861 929 162064 66 307 412 580 633 848 945 95 163237 350 42731 567 627 38 48 73 81 164150 218 26 56 63 335 467 569 77 779 864 165146 65 94 359 72 434 551 [200] 727 801 943 166008 [200] 106 264 99 379 438 617 769 811 26 970 92 167099 101 45 227 43 47 367 73 90 661 703 37 62 936 44 168021 174 541 708 73 875 964 169039 66 107 24 64 420 82 519 89 727

170049 84 157 89 211 538 171023 110 50 71 520 694 99 916 35 172097 336 450 608 725 38 48 98 834 78 [5000] 946 62 173164 264 416 546 650 58 91 704 23 823 174009 50 119 [200] 29 226 487 522 62 615 831 933 175095 217 352 58 [200] 95 515 47 636 808 78 995 176087 112 83 251 450 673 794 177076 245 [500] 54 315 54 439 517 58 72 732 74 87 810 22 178056 104 7 87 385 571 709 10 802 22 933 71 179070 120 50 319 68 474 526 697 738

180006 48 74 77 96 245 399 513 19 642 794 927 181086 127 47 87 204 556 96 609 54 65 76 763 875 921 182253 317 525 40 77 84 645 183092 172 327 80 556 74 794 806 92 929 184030 74 161 220 94 389 441 608 618 185222 419 20 82 518 645 [300] 62 815 904 43 186064 94 213 565 753 914 38 187063 240 51 [200] 56 [300] 502 688 756 859 75 188002 35 88 104 56 234 764 819 189137 73 252 316 444 687 738 [300] 40 822 89

Reichstag.

(Schluß.)

Abg. v. **Huene** (Centr.): Der Finanzminister hat angedeutet, daß das jetzige Gesetz noch nicht vollauf dasjenige befriedige, was man vom Branntwein zu erwarten habe. Demgegenüber muß ich mit aller Bestimmtheit erklären und wohl auch im Namen aller meiner Freunde, daß wir gar nicht daran denken, den Branntwein einer weiteren Besteuerung zu unterwerfen. (Zustimmung im Centrum.) Den Antrag Struckmann hat der Minister zutreffend charakterisirt. Es ist ein absolut städtischer Antrag, der das Land den Städten tributpflichtig machen will.

Abg. **Meyer-Halle** (freis.): Ich wundere mich, daß dieser „Bürgermeisterantrag" aufs neue wieder aufgenommen ist. Anträge dieser Art gehören nicht hierher, sondern in die Communalsteuer-Gesetzgebung.

Abg. **Orterer** (Centr.) spricht sich für den Antrag aus: Namentlich den süddeutschen belasteten Gemeinden sei kein so bescheidener Antheil an der Steuer wohl zu gönnen.

Abg. **Miquel** (nat.-l.) bittet den Antrag zurückzuziehen, da er nicht genügend vorbereitet ist, um dieses schwere Gesetz mit einem sehr schweren Anhang zu belasten. Auch ich habe bedauert, daß der Finanzminister sich mit der Hoffnung trägt, demnächst den Branntwein noch mit einer höheren Steuer zu belasten, während ich überhaupt die Steuerreform im Reich mit den beiden jetzt vorliegenden Gesetzen der Zucker- und Branntweinbesteuerung in absehbarer Zeit für völlig abgeschlossen halte. Ich bemerke, daß wir gerade deshalb für den vollen Satz der Regierungsvorlage gestimmt haben in der Hoffnung, daß dann auch die Branntweinsteuer-Frage zur Ruhe komme. Ich betrachte in Uebereinstimmung mit meinen politischen Freunden die Branntweinbesteuerung in diesem Gesetz als definitiv abgeschlossen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Struckmann** zieht seinen Antrag zurück.

Abg. **Richter**: Wir haben schon Manches an der Steuergesetzgebung erlebt, aber das haben wir nicht erwartet, daß in einem Augenblick, wo die Mehrheit sich anschickt, der Reichsregierung eine Steuerbelastung von 200 Mill. zu bewilligen, der Finanzminister es für angemessen erachten würde zu erklären, es sei die Belastung des Branntweins noch nicht abgeschlossen und er behalte sich vor, ihn zum Gegenstande weiterer Steuerexperimente zu machen. Der Minister hat sich nicht gescheut, eine solche Erklärung abzugeben, trotzdem gestern Hr. Miquel eine Verwahrung geben weitere Steuerpläne abgegeben hat. Das zeigt, wie wenig von Seiten des Ministertisches auf solche Erklärungen nahestehender Parteien gegeben wird.

Finanzminister v. **Scholz** erklärt, daß er nur dasselbe gesagt habe, was in der Thronrede ausgesprochen sei. In dem Commissionsbericht ist bereits zu lesen, daß ich in der Commission erklärt haben, daß „der Antrag nicht annehmbar sei, weil das jetzige Gesetz nicht wie das Branntweinmonopol erschöpfend sei und für alle Zeiten die Ansprüche des Reiches an den Branntwein als Steuerobject befriedige." Ich glaube, der Versuch des Abg. Richter, die nationalliberale Partei mit Haß und Abneigung zu erfüllen, wird erfolglos bleiben.

Abg. **Windthorst**: Nicht um Unfrieden, sondern um Klarheit zu schaffen, constatire ich, daß unter Berufung auf die Thronrede und den Commissionsbericht uns vom Finanzminister klar und bestimmt die Eventualität gestellt ist, daß diese Bewilligung nur eine erste Etappe sei, um demnächst zur vollen Ausnutzung des Branntweins als Steuerobject zu gelangen. Das haben wir uns absolut zu vergegenwärtigen, und es war deshalb ganz richtig, daß der Abg. Huene dagegen Protest erhob und erklärte, daß er mit seinen politischen Freunden diese Angelegenheit als definitiv abgeschlossen erachte. Herr Miquel hat sich dieser Erklärung schließlich angeschlossen. Ich sage ausdrücklich „schließlich", denn gestern sprach er von einem Abschluß auf mehrere Jahre, heute von absehbaren Zeiten und endlich ist er Herrn Huene beigetreten.

Abg. **Richter**: Mich hat die Erklärung des Ministers nicht im mindesten überrascht. Nach seinen früheren Erklärungen und nach denen des Reichskanzlers konnte man sich nicht anders versehen, als daß diese beiden Steuervorlagen nur die erste Etappe darstellen zu noch umfangreicherer Vermehrung der Steuern. Ich mache auch dem Minister keinen Vorwurf, ich bin ihm im Gegentheil dankbar, daß er von Amtswegen bestätigt hat, was ich immer gegen ihn und die Regierung vorgebracht habe, daß er die Beruhigung, welche die nationalliberale Partei in der letzten Zeit zu verbreiten sich bemühte, zerstört hat. Etwas klüger hätte der Finanzminister nur insofern handeln können, nicht heute schon so offen mit dieser Erklärung hervorzutreten. In der That muß er der Bewilligung sehr sicher sein, wenn er schon mitten in in der 2. Lesung eine solche Erklärung abgiebt. Eine Abneigung zwischen den Nationalliberalen und ihm hervorzurufen, liegt mir ganz fern. Die Interessengemeinschaft ist so stark, Sie sind auch in ihrer Existenz so aufeinander angewiesen (große Unruhe bei den Nationalliberalen), ja wohl, sonst passirte es Ihnen, daß Sie von denselben Landräthen, von denen Sie emporgehoben sind, an die Wand gedrückt werden, daß Sie quietschen, wie der Reichskanzler einmal sagte — also darum keine Feindschaft nicht zwischen Ihnen und dem Reichskanzler. Wollen Sie in demselben Umfange als Partei existiren, so werden Sie noch mehr neue Steuern bewilligen, als sie es bisher gethan haben. Davon werden auch alle Erklärungen des Hrn. Miquel nicht abhalten. Ich habe meine Worte nach außen gerichtet (große Bewegung), weil das Land in dankenswerther Weise darüber aufgeklärt worden ist, daß die Mehrheit, welche die Steuern bewilligt, nicht die Kraft und Fähigkeit hat, ihm auch die Beruhigung zu geben, daß es gegen weitere Steuerprojecte gesichert ist. Sie haben weiter keinen Zweck, als neue Steuern zu bewilligen.

Finanzminister **v. Scholz**: Ich habe nur das wiederholt, was ich schon früher erklärt habe. Ich habe vorgebeugt, daß man in der Zukunft, wenn anderweitige Vorlagen kommen, nicht sagen kann, es sei versprochen worden, die Sache sei abgethan. Wir haben in früheren Jahren eine Vorlage gemacht, die einen größeren Ertrag ergab, den wir auch jetzt noch zur Erfüllung der Reichssteuerreform für nothwendig halten.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Auch meine Freunde, glaube ich, werden diesen Abschluß der Branntweinsteuer vorläufig als einen definitiven betrachten. Eine Erklärung, daß niemals mehr eine stärkere Belastung des Branntweins in Aussicht genommen werden soll, kann der Finanzminister nicht abgeben. Denn es können Situationen kommen, in welchen wir genöthigt sind, unsere Ausgaben bedeutend zu erhöhen.

Abg. **Richter**: Der Finanzminister hat aus freien Stücken erklärt, daß keineswegs hiermit die Steuerbewilligungen beendigt seien. (Finanzminister v. Scholz: Eine solche Erklärung habe ich nicht abgegeben!); daß der Branntwein an sich ein Gegenstand sei, der, wenn auch nicht demnächst, einen höheren Betrag abwerfen könne. Er wolle deshalb kein Condominium der Gemeinden in Bezug auf die Steuererträge. Eine solche Situation zu markiren, glaubte ich der Klarstellung der ganzen Sachlage schuldig zu sein. Bei den letzten Wahlen sind die Steuerfragen künstlich in den Hintergrund geschoben worden, indem man eine Kriegserregung hervorrief. Die heutige Situation trägt wesentlich dazu bei, klarzustellen, worauf es auch in Zukunft hier unmittelbar praktisch ankommen wird, und ich zweifle nicht, daß die Wähler schon selbst die richtigen Consequenzen ziehen und sich mehr als bisher vorsehen werden, Steuererhöhungen, selbst über das Maß der nöthigen Ausgaben hinaus, herbeizuführen.

Abg. **v. Helldorff** (cons.) erklärt, daß, nachdem einmal in dieser Frage es so enorm schwierig gewesen sei, eine Verständigung zu erzielen, seine Partei diese Vorlage nicht als ein Provisorium, sondern als ein Definitivum auffaßt.

Abg. **v. Bennigsen** (nat.-lib.): Ich halte mich für verpflichtet, in Uebereinstimmung mit meinem Freunde, dem Abg. Dr. Miquel, auf das bestimmteste zu erklären, daß ich, und das kann ich auch von meinen Freunden wohl sagen, mich nur schwer entschlossen habe, lediglich angesichts der großen Bedürfnisse, eine so große Bewilligung aus dem Branntwein zu machen. Wenn aber dieses Gesetz zu Stande kommt, so muß ich auf das bestimmteste hoffen, daß der Reichstag auf weitere Ansprüche an diesen Artikel nicht eingeht. Ich möchte damit die Bitte verbinden, daß die Regierungen nach so großen Bewilligungen in der ersten Session dieser Legislaturperiode nicht den Anspruch erhöhen, diesen Reichstag noch mit weiteren Steuerforderungen anzugehen. Wenn Herr Richter von der Versenkung gesprochen, in welche die Nationalliberalen verschwinden würden, wenn sie der Regierung nicht willfährig sind, so sollte er dabei an seine Partei denken und sich fragen, ob an ihrem Rückgange bloß äußere Verhältnisse Schuld sind oder nicht vielmehr eine eigene Verschuldung. Wenn Herr Richter eine Wirkung nach außen hat hervorrufen wollen, so verspricht er sich eine Wirkung im Reichstage selbst wohl nicht mehr von seinen Reden? Früher habe ich seine Reden höher geschätzt. Wenn er heute Hoffnungen hervorgekehrt hat, daß die Wahlen demnächst ein anderes Resultat ergeben werden, so kann ich nur sagen: wenn in der Weise die Führung der Partei fortgesetzt wird, so sind wir beruhigt. Auf dem Wege wird die Partei den Einfluß, den sie gehabt hat, nicht wiedergewinnen, und wir können auch nicht wünschen, daß sie jemals einen so verderblichen Einfluß wiedergewinnt. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Richter**: Wenn wir seit zwanzig Jahren nichts gethan hätten, als das Volk vor einer höheren Belastung und vor einer unberechtigten Beschränkung der persönsönlichen Freiheit zu bewahren (Lebhafter Widerspruch), so hätten wir uns schon darum im Volksinteresse und auch im Interesse des Reiches verdient gemacht. (Beifall links.) Wenn ich gesagt habe, ich spreche nach außen, so bin ich dem Beispiele des Mannes gefolgt, der sonst für den Abg. v. Bennigsen maßgebend ist. Wie oft hat der Reichskanzler, wenn er mit seinen Plänen in der Minderheit war, gesagt: ich spreche nach außen, um das Volk zu überzeugen. Genau dasselbe thun wir. Wir haben nicht das Mittel, den Reichstag aufzulösen; aber wir haben das Mittel der freien Rede, das wir benutzen können, um nach außen hin zu appelliren, daß das Volk sich besser über seine Interessen zu orientiren vermöge. Der Abg. v. Bennigsen scheint ein aufmerksamerer Leser unserer Presse als seiner eigenen zu sein. In jedem nationalliberalen Blatte bin ich Gegenstand der niedrigsten Anfeindung, der persönlichen Angriffe. Die nationalliberale Presse unterscheidet sich in keinem Stücke mehr von der Reptilienpresse, deren unwürdige Haltung Hr. v. Bennigsen früher so oft verdammt hat; der Abg. v. Bennigsen meinte, die geringe Zahl, in der wir hier erschienen sind, sollte uns zur Einkehr mahnen. Ist dieses Schicksal den Nationalliberalen nicht noch in viel größerem Maße widerfahren? Von 170 Mitgliedern sind in der letzten Legislaturperiode bis unter 50 herabgesunken gewesen. Haben Sie da Einkehr gehalten (Zuruf von nationalliberaler Seite: Ja! Heiterkeit)? Ich danke Ihnen für diese Erklärung, das habe ich provociren wollen. (Große Heiterkeit.) Sie haben auch vollständige Umkehr gehalten, allerdings ohne die Herren v Bennigsen und Miquel zunächst; die haben das bequemere Theil erwählt. Sie haben sich unter ungünstigen Verhältnissen aus dieser politischen Arena zurückgezogen, vielleicht um im Stillen zu büßen. (Heiterkeit.) Erst wie die Sonne des Reichskanzlers wieder gelacht hat und Ihnen die äußeren Verhältnisse günstiger lagen, sind Sie wieder vor der Front als Marschälle erschienen. Darin ahme ich Ihnen nicht nach. Die künstliche Erregung der Kriegsfurcht hat auf die Wahlen gewirkt. Wer die Vorstellung verbreitet hat im Lande, daß der Krieg davon abhänge, ob die Bewilligung bis 1890 oder bis 1894 erfolge, hat eine schwere Verschuldung auf sich genommen. Die Kriegssituation hat sich ganz anders dargestellt, der große Boulanger ist verschwunden und jetzt sehen wir die Rechnung: 200 Millionen neuer Steuern. Da sollen wir nicht sofort auf diese Frage eingehen, namentlich, wenn wir durch eine Erklärung des Finanzministers provocirt werden? Die Nationalliberalen haben dem Finanzminister gegenüber nicht einen solchen Einfluß, um dem Volke eine Beruhigung für neue Steuern zu schaffen. Die Führer aller Parteien geben eine Erklärung ab, daß sie die Steuer für abgeschlossen halten, aber sie sind nicht im Stande gewesen, die Regierung zu einer gleichen Erklärung zu bewegen. Die Fortschrittspartei ist schon einmal in kleinerer Zahl hier erschienen, als man durch die Attentatsfurcht die Wahlen beeinflußte. Wir sind später wieder in größerer Zahl erschienen, und so wird es hoffentlich auch in Zukunft wieder einmal geschehen. (Beifall links.)

Abg. **v Mirbach** (cons.): Meine Erwerbsgenossen, die von der Steuervorlage so schwer betroffen sind (Gelächter links), sind der Ansicht, daß die Gesetzgebung auf diesem Gebiete, soweit unsere Mitwirkung möglich ist, definitiv abgeschlossen ist.

Da der Antrag Struckmann zurückgezogen ist, so erfolgt eine weitere Abstimmung nicht.

Die Debatte über § 43 (Nachsteuer) wird auf Vorschlag des Präsidenten ausgesetzt.

§ 41 bestimmt zunächst, daß für die der Branntweinsteuergemeinschaft neu beitretenden Staaten die zum niedrigeren Abgabensatz herzustellende Menge Branntwein auf 3 Liter pro Kopf festgestellt wird. Diese Vorschrift sowie die Vorschrift betreffend die Vertheilung der Erträge nach Maßgabe der matricularmäßigen Bevölkerung kann ohne Zustimmung der betreffenden neu beigetretenen Staaten nicht geändert werden.

Abg. **v. Gagern** (Centr.) stellt und begründet ausführlich den Antrag, daß auch die Abänderung der in der Brantweinsteuergemeinschaft zum niedrigeren Abgabensatz zu producirenden Menge Branntwein nicht ohne Zustimmung der neu eingetretenen Staaten erfolgen darf.

Minister **v. Scholz** bezeichnet den Antrag als unannehmbar, weil damit die Branntweinsteuergesetzgebung von dem Belieben der Reservatrechtsstaaten abhängig gemacht würde; das gehe nicht an.

Abg. **Windthorst** bezeichnet den § 44 als nicht annehmbar, weil er das Reservatrecht Baierns nicht genügend schütze; auch der Antrag Gagern reiche dazu nicht aus.

Abg. **Miquel** empfiehlt die Ablehnung des Antrages Gagern, weil er eine Revision der Grundlagen dieses Gesetzes, mit dem man einen Sprung ins Dunkle mache, verhindere oder doch von dem Belieben Baierns abhängig mache.

Nach einer weiteren Debatte wird der Antrag Gagern abgelehnt, § 44 und dann auch 45 angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Produktenmärkte.

Königsberg, 14. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter russ. 128℔ 156,50 M. bez., bunter russ. 125℔ 141 M. bez., rother 125/6℔ 145,75, fein 130℔ 155,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 126℔ 117,50, 127℔ 118,75 M. bez., russ. ab Bahn 120℔ 82,50, 122℔ 84,50, 123℔ 85,50 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 100 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 88, 90, 92, russ. 62 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 91, 92,75, 93,25 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo russ. Schweine- 106,50 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel russ. 137 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 61 M. bez., pr. Juni 63 M. Gd., pr. Juli 63½ M. bez., pr. August 64 M. Gd., pr. Sept. 63 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.